1896. **Der Gesellige.** No. 79.

Donnerstag, 2. April. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur bürgerlichen Eheschließung.

In dem Streit um die obligatorische Civil-Ehe ist es beachtenswerth, daß auch der „Evangelisch-kirchliche Anzeiger" Stellung nimmt, und zwar für den bestehenden Rechtszustand, gegen die fakultative Civil-Ehe, wie sie von konservativen Agitatoren und Zentrumsbundesgenossen gewünscht wird. Das angesehene und in kirchlichen Kreisen einflußreiche Organ erkennt ausdrücklich an, daß die Befürchtungen, welche sich vor zwanzig Jahren an die Einführung der Civilstandsregister geknüpft hätten, in der Hauptsache als grundlos erwiesen seien. Im Volke sei keineswegs eine Verwirrung der Begriffe über die Bedeutung der standesamtlichen Eheschließung und der kirchlichen Trauung eingetreten. Jedermann wisse, daß zu einer christlichen Ehe trotz des Standesamtes die kirchliche Trauung gehöre. Das Blatt weist mit großer Entschiedenheit die Behauptung zurück, daß die obligatorische Civilehe den Gemeinden zum Gewissensdruck gereiche. Man könne nur von einer gewissen Belästigung sprechen, die aus der Nothwendigkeit, neben der Kirche auch noch das Standesamt aufzusuchen, sich ergebe. Dieser Mißstand sei aber nicht so groß, um deshalb die nun schon eingelebten kirchlichen und rechtlichen Begriffe über die Ehe wieder umzustürzen. Kirchlicherseits müsse dies um so bedenklicher erscheinen, als mit der Einführung der fakultativen Civilehe wiederum die kirchliche Traunordnung und Trauungsliturgie umgestaltet werden müßte, was ohne große Beunruhigung der Gemeinden und Synoden schwerlich angehen würde.

In der „Westdtsch. Zeitung" schreibt ein protestantischer Geistlicher:

Es beruht auf falschen Voraussetzungen und mangelnder Klarheit über das Wesen der christlichen Ehe, wenn viele fromme Christen sich in unsern Tagen für verpflichtet halten, gegen die obligatorische Civileheschließung anzukämpfen. Es ist damit ähnlich, als wenn zu Jesu Zeit einzelne ängstliche gläubige Israeliten eine Verletzung ihrer religiösen Pflicht darin erblickten, den Zinsgroschen an den Staat zu zahlen, und dort wie hier lautet Jesu Entscheidung: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Wie unrichtig es ist, in der vorangegangenen Civileheschließung eine Herabwürdigung der kirchlichen Trauung zu erblicken, erhellt noch aus folgender Erwägung. Lange vor Einführung der Civilehe war es schon Gesetz, daß in vielen Fällen, z. B. wenn bei der Eheschließung Kinder vorhanden sind, eine Eheverschreibung vor dem Gericht nöthig ist. Kein Mensch hat je eine Beeinträchtigung kirchlicher Rechte darin gefunden, daß die in solchen Fällen nöthige vermögensrechtliche Auseinandersetzung nicht vor dem Geistlichen, sondern vor dem Gericht stattfinden muß. Ebenso wenig kann es aber das christliche Gewissen irgendwie verletzen, wenn der Staat vor der Trauung die standesamtliche Vollziehung des betreffenden Rechtsakts fordert.

Vielleicht ist es auch gut, diejenigen Leute, welche sich jetzt zu einem Petitionssturm gegen die obligatorische Ehe mißbrauchen lassen, daran zu erinnern, daß Dr. Martin Luther im Eingange seines Traubüchleins schreibt:

„So manches Land, so manche Sitten, sagt das gemeine Sprüchwort. Demnach, weil die Hochzeit und Ehestand ein weltlich Geschäft ist, gebührt uns Geistlichen oder Kirchendienern nichts darin zu ordnen, oder regieren, sondern lassen einer jeglichen Stadt und Land ihren Brauch und Gewohnheit, wie sie gehen. Etliche führen die Braut zweimal zur Kirche, beide des Abends und des Morgens; etliche nur einmal; etliche verkündigten und bieten sie auf der Kanzel auf, zwo oder drei Wochen zuvor. Solches alles und dergleichen laß ich Herren und Rat schaffen und machen, wie sie wollen, es geht mich nichts an. Aber so man von uns begehrt, för der Kirchen oder in der Kirchen sie zu segnen, über sie zu beten oder auch sie zu trauen, wir sind schuldig dasselbige zu thun."

Ein bayrischer Pfarrer und Dekan spricht sich über die Civilehe in folgender Zuschrift an die „Köln. Ztg." aus:

Mit Erstaunen lesen wir in Süddeutschland von der Agitation in Norddeutschland, die ohne jeden zwingenden Grund gegen eine nunmehr längst eingelebte Institution künstlich ins Leben gerufen werden soll. Aber die Wellen der Bewegung werden über den Main nicht hinüberdringen, selbst nicht in die Reihen der ganz rechts stehenden bayrischen protestantischen Geistlichen. Was in aller Welt sollte uns auch veranlassen, unser Volk, das ohnedies vor lauter Parteiung, politischen und gemeindlichen Wahlen, agrarischen, demokratischen und sozialdemokratischen Agitationen zu keiner Ruhe kommen kann, auch noch durch diese längst gelöste Frage neuerlich zu beunruhigen? Hat denn die obligatorische Civilehe der evangelischen Kirche geschadet? Es sind mir die amtlichen statistischen Nachweise der bairischen evangelischen Landeskirche zur Hand. Danach haben 1881—84 von 29120 rein protestantischen Ehen 421 die Trauung verschmäht, pro 1885—88 waren es von 36087 Paaren 199, die ihre Ehe ohne den Segen der Kirche schlossen und 1889—92 waren es von 39937 Paaren 309, die sich mit der Civileheschließung begnügten. Das wären also für die letzte Periode 0,77 pCt., für die vorletzte 0,55 pCt.! Und auch dieser geringe Prozentsatz vermindert sich noch dadurch, daß alljährlich eine Anzahl Trauungen nachgeholt werden. Kann man da von einer Schädigung der Kirche reden? Ja, gewinnt diese nicht dadurch an Ansehen, wenn die Brautpaare freiwillig ihren Segen begehren? Und wenn ein kleiner Bruchtheil radikal ungläubiger Menschen die Trauung verschmäht, ist das ein Nachtheil? Wie viel Streitigkeiten konfessioneller Art bei Mischehen sind aus der Welt geschafft, seitdem die obligatorische Civilehe eingeführt ist!

Eingeschätztes Vermögen und Schulden des Großgrundbesitzes.

Aus der neuesten Statistik über die ländlichen Grundbesitzer, aus der wir schon gestern Einiges erwähnt haben, sei heute Näheres mitgetheilt:

Die Zahl der selbstständigen ländlichen Grundbesitzer in Preußen (mit Ausschluß der grundbesitzenden Arbeiter 2c.) wird auf rund 5/4 Millionen beziffert.

Für die Schätzung des Vermögens und der Verschuldung eines wichtigen Theiles dieser Grundbesitzer, nämlich derer mit mehr als 3000 Mk. Einkommen, giebt die Statistik der Einkommen- und Vermögenssteuer einen beachtenswerthen Anhalt. Dieselbe wies im Jahre 1895/96 auf dem platten Lande 77977 Zensiten mit einem solchen Einkommen nach. Darunter wird sich allerdings eine Anzahl von Pfarrern, Förstern, Villenbesitzern und anderen Nichtlandwirthen befinden. Die große Mehrheit jener Zensiten besteht aber wohl fast überall aus Gutsbesitzern und größeren Bauern. Das bei der Schätzung berücksichtigte Grundvermögen jener Zensiten einschließlich des Betriebskapitals war auf 9,76 Milliarden Mark geschätzt worden, während der Werth des gesammten ländlichen Grundbesitzes bei der allerdings auf älteren Grundlagen beruhenden Schätzung nach dem Grundsteuerreinertrage sich auf rund 25 Milliarden Mark belaufen würde. Es handelt sich also bei jenen wohlhabendsten Zensiten immerhin wohl um wenigstens 5 vom Hundert der selbstständigen Landwirthe überhaupt und um etwa zwei Fünftel des schätzungsweise ermittelten ländlichen Bodenwerthes.

Wir ersehen nun aus der Statistik, daß jene 77977 Zensiten mit einem Kapitalvermögen von 1,18 Milliarden Mark eingeschätzt waren, denen Schulden mit einem Kapitalwerthe von 3,41 Milliarden gegenüberstanden. Selbst wenn man annimmt, daß bei jenem Kapitalvermögen die Einwohner großstädtischer Vororte, ländliche Fabrikanten 2c. verhältnißmäßig stark betheiligt sind, so bleibt für die allerdings wohlhabendste Schicht der wirklichen Landwirthe doch ein Kapitalvermögen von einer Manchem wohl unerwarteten Höhe. Dabei weichen aber die Verhältnisse der einzelnen Landestheile weit von einander ab. Es betrug nämlich die Zahl der erwähnten

	Zensiten	ihr Kapitalvermögen (in Millionen Mark)	Kapitalwerth ihrer Schulden (in Millionen Mark)
Ostpreußen	3261	118,76	269,00
Westpreußen	2682	101,16	232,38
Brandenburg	11083	718,20	589,05
Pommern	3148	203,23	367,80
Posen	2089	140,71	336,13
Schlesien	9053	730,89	606,66
Sachsen	9723	505,23	365,80
Schleswig-Holstein	5809	251,68	169,63
Hannover	8661	330,86	154,89
Westfalen	7832	319,37	125,38
Hessen-Nassau	3083	151,90	36,83
Rheinland	11553	603,89	159,83.

Die hier betrachtete wohlhabendste Schicht der Landbewohner hatte also in Ostpreußen, Westpreußen und Posen doch weit über doppelt so viel, in Pommern anderthalb mal so viel Schulden als Kapitalvermögen. In Brandenburg und Schlesien, mehr noch in Sachsen und Schleswig-Holstein war das Kapitalvermögen bereits größer als die Schulden; in Hannover und Westfalen übertraf es dieselben um mehr als das Doppelte, in Hessen-Nassau und Rheinland etwa um das Vierfache. Die drei so mannigfach verschiedenen Landgebiete des preußisches Staates, der rein ackerbautreibende Nordosten, die bereits mit städtischem und gewerblichem Wesen durchsetzte Mitte und der hochindustrielle, in dem Weinbau noch mit einer besonderen Erwerbsquelle versehene Südwesten scheiden sich auch in Hinsicht der Vermögens- und Verschuldungsverhältnisse scharf von einander. Von den 4175 Millionen Mark Kapitalvermögen kommen allein 548 Millionen auf den Regierungsbezirk Potsdam, welcher die Vororte Berlins umschließt. In diesem Bezirke ist also bei den Zensiten mit mehr als 3000 Mark Einkommen auf dem Lande fast eben so viel Kapitalvermögen vorhanden wie in den vier Provinzen des Nordostens zusammen.

Vom Fürsten Bismarck.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist, wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, im Ganzen gut. Er scheut aber seit Kurzem wieder wegen seiner Gesichtsschmerzen ängstlich die frische Luft, obwohl Schweninger Spazierengehen oder -Fahren dringend anräth. Seit dem letzten Witterungsumschlage hat der Fürst alle Ausfahrten und Parkgänge eingestellt. Schweninger ist seit einer Woche in Friedrichsruh anwesend.

Ein Schriftsteller Namens Lichtner, der kürzlich in Friedrichsruh war, giebt in der „Post" folgende Schilderung von dem körperlichen Befinden des Fürsten: Beim Hineingehen in das Speisezimmer hatte ich die Kraft bewundert, mit der er einen ihm im Wege stehenden Stuhl an die demselben zukommende Stelle förmlich schleuderte. Entgegen meiner Vorstellung fand ich den Fürsten rosig aussehend. Der Fürst bat um Entschuldigung, wenn er vorläufig an der Unterhaltung nicht sehr sich betheiligen werde. Sein altes Leiden, die Gesichtsneuralgie, plage ihn sehr. Es war peinlich anzusehen, wie das Auge, das ganze Gesicht plötzlich sich versteinernd, den Leidenden zwang, die rechte Hand auf das Gesicht zu pressen, bis der Krampf sich löste. Jedes Wort bereite ihm Pein, besonders am Morgen, da die Nacht hindurch die Gesichtsmuskeln ungebraucht geblieben seien, verursache ihm das erste, zu dem Kammerdiener gesprochene Wort große Qual. Im Laufe des Tages bessere sich dann der Zustand. Auch an unserem Besuchstage spielte sich dieser Verlauf ab. Mehr und mehr trat der Fürst aus der ihm auferlegten Reserve heraus.

Bei dieser Unterhaltung in Friedrichsruh kam der Fürst auch auf den ihm vom Kaiser geschenkten Küraß zu sprechen, Fürst Bismarck ist kein Freund eines solchen Uniformstücks; er trägt es nur, wenn er damit einer durch die Verhältnisse verlangten Nothwendigkeit sich fügen müsse. Er erzählte: „Als ich das letzte Mal im Schlosse aß, waren sechs oder sieben Offiziere meines Regiments anwesend, die im Küraß zu dem zwei bis drei Stunden lang dauernden Diner befohlen worden. Ich bedauerte sie von meinem Standpunkte um so mehr, als ich mir sagte, ich sei die Veranlassung zu dem, was mir als eine Qual erschien." Es wurde erwähnt, daß der Kaiser ebenfalls im Küraß in Friedrichsruh ein Diner eingenommen habe. Hierauf erwiderte der Fürst: „Kaiser müssen und dürfen manches thun, was wir nicht müssen und dürfen." Als verschiedene Reichstagsvorlagen berührt wurden, äußerte sich Fürst Bismarck auch zum Margarinegesetz. „Ich habe bei meinen Leuten Margarine gekostet. Der Fettgeschmack derselben ist auf der Zunge nicht nachhaltig, daher kann sie wohl auch beim Kochen nicht so ausgebend sein. Die Leute ziehen sie aber vor, da sie pro Pfund zwanzig Pfennige billiger ist als Butter. Immer bleibt sie doch nur, auch dem Geschmack nach, ein Ersatz für Butter."

„An meinem Tonfall", so erzählt Dr. H. Lichtner, weiter, „glaubte der Fürst den Berliner zu erkennen. Dieses Deutsch, von Gebildeten gesprochen", fuhr er fort, „halte ich für das beste, es zeigt am wenigsten Dialekt. Unter diesem Gesichtspunkt ist mir immer das Russische sehr merkwürdig gewesen. Fürst wie Bauer sprechen dieselbe Sprache im ganzen Reiche, ebenso gleichmäßig sind auch die Schriftzüge, ob der Schreiber in Astrachan oder in Moskau zu Hause ist." Auf die Bemerkung, daß die reine Berliner Mundart für Fremde etwas „Aggressives" enthalte, sagte der Fürst: „Mir hat sie wenigstens eine Mensur eingetragen. In Göttingen gebrauchte ich einst in einer Gesellschaft von Hannoveranern die Wendung: „Ick och." Es wurde mir bedeutet, daß „och" keine Berechtigung habe. Es hieße hochdeutsch „auch" oder plattdeutsch „ock." Ein Wort gab das andere, bis diese sprachwissenschaftliche Frage nur durch Anwendung der Schläger entschieden werden konnte."

Schon seit mehreren Tagen vor dem 1. April sind in den Räumen des Schlosses in Friedrichsruh Geburtstags-Geschenke aufgestellt. Erwähnt sei heute nur u. A. ein Pfeifenschrank von dunkelgebeiztem Eichenholz. Vom Münchener Bürgerbräu kamen 30 kleine und 12 große Gebinde und 500 Flaschen Bier.

In einem plattdeutschen Gedicht „Tau Bismarcks 81. Geburtsdag" sagt der Verfasser Wilhelm Gladrow:

Du seggst herrje, nu geiht dat wedder los
Mit Gratulieren, Schriwen, Vers'-Verbreken,
Deputatschonen, bei vel Unsinn spreken,
Ach, leten s' mi doch man taufreden bloß;
Bün satt von desen Wirrwarr, mag nich mihr.
Lat s' ümmer dauhn, sei dauhnt jo Di tau Ihr:
Tau'm Himmel mücht ein Jeder girn Di hewen,
Doch, Bismarck, bliw man noch ein Beten lewen.

180 Frauen in Bochum haben im dortigen evangelischen Vereinshause einen „Bismarck-Damenkaffee" veranstaltet. Während der Kaffeetafel spielte die städtische Kapelle. In poetischen Worten wurde der Alte im Sachsenwalde gefeiert und ein Begrüßungs- und Huldigungstelegramm abgesandt. Große Begeisterung herrschte, als gegen

Abend folgende Drahtantwort aus Friedrichsruh eintraf: „Fräulein Lina Mummenhoff-Bochum. Herzlichen Dank für die ehrenvolle Begrüßung. v. Bismarck.“

In Quedlinburg wird heute, am 1. April, der 20 Meter hohe „Bismarckthurm“ eingeweiht werden.

Berlin, den 1. April.

— Das Kaiserpaar empfing am Dienstag den Kardinal-Erzbischof von Neapel an Bord der „Hohenzollern“. Nachmittag 3 Uhr ging die „Hohenzollern“ mit dem Kaiserpaar, den Prinzen und dem Gefolge an Bord, begleitet von der „Kaiserin Augusta“, nach Palermo in See.

Prinz und Prinzessin Heinrich reisen heute (Mittwoch) Abend mit dem Prinzen Waldemar von Neapel ab und begeben sich nach Rom.

— Der Geh. Legationsrath Graf zu Rantzau, (Schwiegersohn des Fürsten Bismarck), zur Disposition des Kaisers stehender außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister (zuletzt im Haag) ist vom Kaiser zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ ernannt worden.

— Wegen der Kennzeichnung der Firmeninhaber hat der Berliner Polizeipräsident folgende Polizeiverordnung erlassen:

„Jeder Inhaber eines offenen Geschäftslokals ist verpflichtet, an seinem Geschäftslokal in einer von der Straße aus deutlich erkennbaren Schrift entweder seinen vollen bürgerlichen Vor- und Zunamen oder die Bezeichnung seiner im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragenen Firma anzubringen. Diese Bezeichnung des Geschäftslokals hat mit der Neueröffnung eines Geschäfts zu erfolgen. Bestehende offene Geschäfte haben den Vorschriften dieser Verordnung bis zum 1. Mai 1896 zu genügen. Die Aenderungen der Aufschrift sind spätestens eine Woche nach dem Eintritte des Ereignisses, das die Aenderung erforderlich macht, zu bewirken. Für die Befolgung dieser Bestimmungen ist neben dem Inhaber auch derjenige, der die Verwaltung des Geschäfts führt, verantwortlich. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, geahndet. Diese Verordnung tritt mit dem 1. April 1896 in Kraft.“

— Zur Regelung des Apothekenwesens werden am 13. April in Berlin kommissarische Berathungen beginnen, denen u. a. folgende Grundzüge zur Unterlage dienen sollen. Danach finden die Grundsätze über die Erwerbung und Veräußerung von Apotheken auf dingliche Apothekenberechtigungen keine Anwendung. Neue übertragbare, insbesondere dingliche Apothekenberechtigungen, dürfen nicht mehr gegründet werden. Die bereits bestehenden Berechtigungen solcher Art können im Wege der Landesgesetzgebung gegen Entschädigung aufgehoben werden. — Es ist also auch hier wie in den Anträgen des preußischen Ministeriums vorgesehen, daß die nicht auf dinglichen Berechtigungen beruhenden Apothekenkonzessionen in einem noch näher zu bestimmenden Jahre des 20. Jahrhunderts erlöschen. Neue übertragbare Apothekenberechtigungen werden bekanntlich in Preußen schon seit 2 Jahren nicht mehr verliehen.

Die übrigen Grundzüge betreffen das Aufsichtsrecht der Behörden über die Wahl der Betriebsstätte und deren Verlegung, die amtliche Revision der Apotheken, die Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb derselben. Der Bundesrath wird ermächtigt, Bestimmungen über a) das im Betriebe der Apotheken zu beschäftigende Hilfspersonal, b) die Beschaffenheit, Zubereitung und Aufbewahrung der Arzneimittel, c) die Abgabe stark wirkender Arzneimittel in den Apotheken, d) Arzneitaxe und e) den Betrieb von Geheimmitteln in den Apotheken zu erlassen. In Bezug auf Zweigapotheken wird nachfolgende Bestimmung getroffen: Der Besitzer einer Apothekenberechtigung kann auf Zeit oder Widerruf ermächtigt werden, in einem Gemeindebezirke, in welchem eine Apotheke sich noch nicht befindet, ein Zweiggeschäft einzurichten. Mit dem Recht zum Betriebe des Hauptgeschäfts erlischt auch die für das Zweiggeschäft ertheilte Ermächtigung.

— Auf die Wichtigkeit des Entmündigungsverfahren hat das Justizministerium alle Gerichte neuerdings hingewiesen und angeordnet, daß zur Erzielung eines möglichst vollständigen und zuverlässigen Berichtes die allgemeinen, auf die Ermittelung des Geisteszustandes des Betreffenden bezüglichen Vorschriften nicht zu beschränken, sondern auf jedes möglicherweise erhebliche Beweisanerbieten auszudehnen seien. Es sollen ferner die in den Irrenhäusern geführten Krankenlisten berücksichtigt werden, damit der Richter sich vor der Beschlußfassung über ein einzuleitendes Entmündigungsverfahren von ihrem Inhalte Kenntniß verschaffen könnte.

— Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Sonderburg-Apenrade wurde an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Lassen der Kandidat der Dänen, Redakteur Hansen-Apenrade, mit 134 Stimmen gewählt.

— Die Kompagnieführer der Fußtruppen haben nach einer neuen Bestimmung des Kaisers auch bei Paraden zu Pferde zu erscheinen.

Frankreich. Im Hafen von Toulon herrscht seit Montag auffallende Thätigkeit. Alle Arbeiter des Geschwaders, welche beurlaubt waren, sind zurückberufen worden. Auf Befehl des Marine-Ministers werden zwei große Kreuzerschiffe und ein Panzerschiff unter Dampf gehalten. Der dem Reservegeschwader angehörende Kreuzer „Cecile“ wurde sofort bereit gemacht, d. h. seine Bemannung auf Kriegsstärke erhöht, die Kriegsmunition sofort eingeladen. Dienstag Nacht ging der Kreuzer nach den Marokkanischen Gewässern ab, um dort weiteren Befehlen entgegenzusehen. Mit dem Dampfer „Neptun“ werden die gleichen Vorbereitungen getroffen. Dieser wird wahrscheinlich nach Smyrna oder nach Alexandria abgehen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. April.

— Der Wasserstand der Weichsel betrug heute hier 3,25 Meter.

Bei Warschau betrug der Wasserstand heute 2,29 Meter.

— In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Bau einer Turnhalle auf dem Grundstück der Realschule beschlossen; der Kostenanschlag beläuft sich auf 33 000 Mk. Ferner wurde der Magistrat ermächtigt, den Vertrag mit der Straßenbahngesellschaft nach dem Entwurf des Herrn Stadtbaurath Bartholoms abzuschließen. Die Straßenbahn soll vom Bahnhof durch die Rehdener-, Schützenstraße, Getreidemarkt, Oberthorner-, Nonnen-, Schuhmacher-, Lange-, Altemarkt-, Alte-, Marienwerder- und Lindenstraße bis zum Tivoli führen. Die Stadt giebt der Gesellschaft das erforderliche Pflastermaterial (schwedische Kopfsteine) unentgeltlich her, die Pflasterungskosten, ferner die Kosten der Unterhaltung des Pflasters 2c. hat die Gesellschaft zu übernehmen. Bis zur Eröffnung der Bahn ist eine Kaution von 3000 Mark, nach der Eröffnung nur eine solche von 2000 Mark zu stellen. Nach vierzig Jahren ist die Stadt berechtigt, die Straßenbahn für den Taxwerth zu erwerben, nach 99 Jahren geht die Bahn unentgeltlich auf die Stadt über. Ferner wurde beschlossen, einen Fluchtlinienplan für die geplante Straße von der Culmer- zur Rehdenerstraße am Herrmannsgraben und die Fortsetzungen dieser Straße nach dem Bahnhof einerseits und nach der Weichsel andererseits aufzustellen; die Straße, in der später die Zufuhrbahn zur Uferbahn führen soll, wird in 22 Meter Breite angelegt werden.

Nach Schluß der Sitzung verabschiedete sich in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten Herr Oberbürgermeister Pohlmann, der in den Ruhestand tritt. Herr Bürgermeister Polski hielt folgende Ansprache:

Eine ernste Veranlassung ist es, die heute Magistrat und Stadtverordnete zu einer gemeinschaftlichen Sitzung vereinigt hat. Herr Oberbürgermeister Pohlmann hat heute zum letzten Male als Leiter unserer Stadt seines Amtes gewaltet und tritt mit dem morgigen Tage in den wohlverdienten Ruhestand.

39¼ Jahre, mehr als ein Menschenalter, hat Herr Pohlmann sich dem Dienst der Stadt Graudenz gewidmet; 20 Jahre lang durfte sich die Stadtverwaltung seiner zielbewußten, energischen, fördernden und erfolgreichen Leitung erfreuen. Wir alle, die wir mit und unter Herrn Oberbürgermeister Pohlmann die Ehre hatten, in der Verwaltung unseres Gemeinwesens arbeiten zu dürfen, wissen, mit welch' peinlicher Gewissenhaftigkeit, mit welch' rastlosem, unermüdlichem Fleiß, mit welch' nicht zu übertreffender Pflichttreue Herr Pohlmann allezeit und unter den schwierigsten Verhältnissen die Pflichten seines schönen, aber auch umfangreichen und schweren Amtes erfüllt hat, wie es ihm vermöge seiner alle Verhältnisse der Stadt durchdringenden Sachkenntniß gelungen ist, auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung unter möglichster Schonung der Steuerkraft der Bürger doch Gutes und Großes zu schaffen.

Es war uns deshalb ebenso Pflicht wie Herzensbedürfniß, als berufene Vertreter der Stadt Graudenz, Ihnen, hochverehrter Herr Oberbürgermeister, bei Ihrem Scheiden aus dem Amt für Alles, was Sie für die Stadt gewirkt, in öffentlicher feierlicher Sitzung den Dank der Stadt Graudenz auszusprechen.

Um aber diesem Dank auch einen sichtbaren Ausdruck zu geben, haben die städtischen Behörden einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt, die ich hiermit zu verkünden die Ehre habe.

Der Magistrat hat im Einverständniß mit der Stadtverordnetenversammlung Herrn Pohlmann in Anerkennung der großen Verdienste, welche er sich um die Stadt Graudenz erworben hat, zum Ehrenbürger ernannt.

Um das Andenken an Herrn Pohlmann in der Verwaltung besonders lebendig zu erhalten, haben Magistrat und Stadtverordnete beschlossen, ein Bild des Herrn Pohlmann für den Sitzungssaal herstellen zu lassen.

Um endlich auch für die ganze Bürgerschaft und für die späteren Geschlechter die Erinnerung an unsern nunmehrigen Ehrenbürger festzuhalten, hat der Magistrat unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, daß die Tabaksstraße fortan den Namen Pohlmannstraße führen soll.

Namens des Magistrats und auch für meine Person möchte ich den besonderen Dank für die Nachsicht und das freundliche Wohlwollen, das Sie uns jederzeit bewiesen haben, aussprechen. Ich schließe mit dem Wunsche, daß es Ihnen vergönnt sein möge, im Bewußtsein treu erfüllter Pflicht im glücklichen Kreise Ihrer Familie die wohlverdiente Ruhe zu genießen. Möge Ihnen ein segensreicher Lebensabend beschieden sein!

Namens der Stadtverordneten-Versammlung schloß sich deren Vorsteher Herr Rechtsanwalt Obuch diesen Worten und den ausgesprochenen Wünschen an.

Herr Oberbürgermeister Pohlmann dankte tief bewegt. Der Entschluß, das ihm lieb gewordene Amt niederzulegen, sei ihm nicht leicht geworden. Als er aber 65 Jahre alt geworden sei, da habe er sich doch die Frage vorlegen müssen, ob er den Lasten des Amtes noch gewachsen sei, und er habe diese Frage verneinen müssen, denn er habe nicht mehr das leisten können, was das Amt verlangt, namentlich habe er die Repräsentationspflichten nicht mehr erfüllen können. Auf Jahre der Mühe und Arbeit blicke er zurück, und er habe das hochbeglückende Gefühl, daß er in dieser Zeit für die Stadt manches habe leisten können. Aber nicht ihm allein gebühre der Dank, sondern der gesammte Magistrat und die Stadtverordneten könnten stolz darauf sein, was sie geleistet haben. Die Stadt sei im Aufblühen begriffen, und bei ihrer glücklichen Lage in der Mitte der Provinz, bei ihrer hohen strategischen Bedeutung sei kein Zweifel, daß sie noch weiter emporblühen werde. So lange er lebe, werde er mit Interesse den Verhandlungen der Stadtverordneten folgen, und er scheide mit den besten Wünschen für die Stadt.

Nachdem die Sitzung beendigt war, vereinigten sich der Magistrat und die Stadtverordneten zu Ehren des Scheidenden bei Kalmukow zu einem Abschiedstrunk. Noch einmal dankte hier Herr Pohlmann für die ihm erwiesenen Ehren und brachte der Stadt Graudenz ein Hoch, und Herr Obuch brachte auf den nunmehrigen neuen Ehrenbürger das erste Hoch aus und theilte mit, daß der Kaiser Herrn Pohlmann durch Verleihung des Kronenordens dritter Klasse ausgezeichnet hat.

— Der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten beabsichtigt, demnächst der Provinz Pommern einen Besuch abzustatten, um sich von dem Stande der Landeskultur zu überzeugen. Der Minister wird von dem Oberpräsidenten v. Puttkamer und dem Mitgliede der Preußischen Moorkommission Frhr v. Wangenheim-Kl. Spiegel begleitet werden. Besondere Aufmerksamkeit wird der Minister den Moorkulturen widmen und besonders die großen Moor- und Oedlandsflächen in der Gegend von Leba eingehend besichtigen.

— Nach § 78 II 14 des Preuß. Allg. Landrechts findet über die Verbindlichkeit zur Entrichtung allgemeiner Abgaben, denen sämmtliche Einwohner des Staats oder alle Mitglieder einer gewissen Klasse derselben nach der bestehenden Landesverfassung unterworfen sind, kein Prozeß statt. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 25. November 1895 ausgesprochen: Der Begriff der „Abgaben“ umfaßt alle Beiträge, welche der Staat zur Deckung der Staatsbedürfnisse aus öffentlich-rechtlichem Titel kraft seiner Finanzhoheit erhebt. Dazu gehören nicht bloß die Steuern im engeren Sinne, welche zur Kostendeckung allgemeiner Leistungen des Staats erhoben werden, sondern auch die Gebühren, welche von den Einzelnen als ein spezielles Entgelt der für sie zu öffentlichen Zwecken geleisteten Ausgaben oder Dienste in einer von der Staatsgewalt einseitig festgestellten Art und Höhe erhoben werden.

— Der Kreistag des Kreises Graudenz gab in seiner heutigen Sitzung seine Zustimmung zu dem Antrage des Kreis-Ausschusses, der dahin geht, der Kreistag wolle für den Fall, daß in Wossarken eine Güterverladestelle eingerichtet wird, den Kreisausschuß ermächtigen, der Eisenbahndirektion Danzig zu erklären, daß der Kreis ¼ der entstehenden Kosten übernimmt, wenn der Staat die Hälfte und die Interessenten den Rest der Kosten übernehmen. Ueber eine Petition der landwirthschaftlichen Vereine Lessen B., Rehden B. und Eichenkranz um Aufhebung des Chausseegeldes ging der Kreistag gemäß dem Antrage des Kreisausschusses zur Tagesordnung über, da der Zeitpunkt zur Aufhebung des Chausseegeldes noch nicht gekommen scheint.

— Vor einigen Tagen wurde in der hiesigen städtischen Steuer-Kasse bei der Annahme einer größeren Menge Thalerstücke ein falsches Thalerstück angehalten. Die Prägungen sind mit Ausnahme der Randinschrift gut nachgeahmt. Auf der Vorderseite befindet sich der Kopf Kaiser Wilhelms I. und das Münzzeichen A. und auf der Rückseite der deutsche Reichsadler mit Umschrift (: Ein Vereinsthaler v. J. 1867:) Das Gewicht ist gegen einen richtigen Thaler gleichen Gepräges um 6 Gramm zu leicht, beträgt nämlich nur 14 Gramm. Das Falschstück ist wahrscheinlich aus Blei und Zinn verfertigt und später versilbert worden.

— Die hiesige Löwenapotheke des Herrn E. Rosenbohm ist in den Besitz seines langjährigen Mitarbeiters Herrn Apotheker E. Bernecker übergegangen.

— [Jagd.] Im Monat April dürfen nur geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne.

— Dem Rechnungsrath und bisherigen Vorsteher des Verkehrsbureaus Klewitz in Bromberg ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Herr Oberlehrer Töppen in Marienburg hat von dem Hoch- und Deutschmeister Erbherzog Eugen von Oesterreich für seine Verdienste um die Geschichte des deutschen Ordens eine aus Silber geprägte Medaille erhalten.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 31. März. Da das Weichselwasser nur langsam fällt, steigt das Stauwasser immer weiter. Es sind jetzt die Wiesen von Gogolin, Jamrau und Lunau überschwemmt. Auf einzelnen Gehöften sind die Schulkinder durch das Wasser am Schulbesuch verhindert. — Herr Pfarrer Schallenberg-Gr. Lunau hält erst am 26. April seine Abschiedspredigt.

Culmsee, 30. März. Gestern starb der Rentier Wilhelm Habermann im 60. Lebensjahre. Seit dem Jahre 1883 hat er mit kurzer Unterbrechung als Stadtverordneter und Mitglied verschiedener Verwaltungs-Deputationen an der Entwickelung der Stadt mitgearbeitet.

Lautenburg, 31. März. Der Schützenverein hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab, es wurde beschlossen, neben dem Schießstande eine neue Schießhalle zu errichten. Zur Aufbringung der Baukosten hat jedes Mitglied einen außerordentlichen Beitrag von mindestens einer Mark zu entrichten. Der bisherige Vorstand wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Schwetz, 31. März. In der Generalversammlung der Schützengesellschaft wurde beschlossen, einen großen Saal mit Bühne und Nebenräumen am Schützenhause aufzubauen. Die Gesellschaft feiert im Jahre 1898 ihr fünfzigjähriges Bestehen.

Heute fand in Schirotzken die Pfarrwahl unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Karmann statt. Mit 22 von 23 Stimmen wurde Herr Prediger Dr. Fischer aus Tapiau gewählt.

Konitz, 31. März. Der frühere Forstassessor Müller, der zur Zeit im hiesigen Gefängniß eine ihm vom Schwurgericht wegen betrügerischer Brandstiftung zuerkannte mehrjährige Gefängnißstrafe verbüßt, hatte sich heute vor der Strafkammer wegen einer Beleidigung des Untersuchungsrichters zu verantworten. Während des Aufenthalts im Gefängniß hat er an seinen Bruder einen Brief gerichtet, in welchem dem Untersuchungsrichter vorgeworfen wurde, er habe durch die Drohung, er werde ganz rücksichtslos gegen ihn vorgehen und die Familie des Angeklagten in den Prozeß mit hineinziehen, wenn er nicht Dies und Jenes aussage, ihn zu falschen Aussagen veranlaßt. Das Urtheil lautete auf sechs Monate Gefängniß. — In der heutigen Strafkammer-Sitzung hatte auch der vom Schwurgericht zum Tode verurtheilte Käthnersohn Emil Föhse aus Scholastikowo in einer Strafsache Zeugniß abzulegen

* **Dirschau**, 31. März. Dem in den Ruhestand tretenden Steuereinnehmer Herrn Schulz ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Herr Oberpräsident v. Goßler weilte heute in Begleitung der Herren Landesbaurath Tiburtius und Hauptmann Muscate hier, um im Johanniterkrankenhause die letzten auf den Bau einer Isolierbaracke bezüglichen Anordnungen zu treffen. — Herr Forstassessor v. Kries aus Kl. Waczmirs hatte dieser Tage das Glück einen großen Steinadler zu erlegen, welcher eine Flugweite von 2,5 Meter hatte.

↓ **Zoppot**, 31. März. Hier starb vorgestern im 71. Lebensjahre der ehemalige Musikdirigent beim 44. Infanterie-Regiment, Herr Eduard v. Weber, der im Feldzuge von 1870/71 eine so schwere Verwundung davontrug, daß er an der Zunge eine Lähmung und ein lahmes Bein davontrug und dienstunfähig wurde Er konnte sich aber frei bewegen, und begeisterte sich bis zu seinen letzten Lebenstagen für seine Kunst und die Natur. Von Bremen eilte seine einzige Tochter, die Sängerin Frau Jenny v. Weber, herbei.

Elbing, 1. April. Dem Domänenrath Staberow ist aus Anlaß seines heutigen 50jährigen Amtsjubiläums der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

+ **Marienburg**, 31. März. Der Kreistag bewilligte gestern 1500 Mk. für die Unterhaltung der 8 Wasserwehrstationen in unserem Kreise und 500 Mk. für die Haushaltungsschule. An Provinzialabgaben zahlt der Kreis 68000 Mk. gegen 58180,20 Mk. im Vorjahre. Für die Realschule der Stadt Tiegenhof wurden 1000 Mk. als einmalige Beihilfe bewilligt. Der gesammte Etat beläuft sich auf 562342 Mk. Wegen des Baues von Kleinbahnen in beiden Werdern sollen Schritte gethan werden. Die Kreissparkassen-Einlagen betragen 4850000 Mk., der Reservefonds am Schlusse des vorjährigen Etats 124937 Mk. Genehmigt wurde der Etat mit 217900 Mk. in Einnahme und Ausgabe. Von der Einverleibung der Ortschaft Hoppenbruch in die Stadt wurde Abstand genommen, weil die Stadt dann auch Sandhof haben will, was der Kreistag nicht genehmigt. Als Mitglied des Kreissparkassen-Kuratoriums wurde Kaufmann Albert Rahn gewählt.

Für den nach Mühlhausen in Th. versetzten Seminarlehrer Herrn Hesse fand am Sonnabend im Gesellschaftshause eine von etwa 60 Herren besuchte Abschiedsfeier statt. Die Herren Seminardirektor Schulrath Schröter, Lehrer Felske und Lehrer Kuhn hielten Ansprachen, wofür Herr Hesse seinen Dank aussprach.

Aus Ostpreußen, 31. März. Die diesjährigen Manöver finden statt wie folgt: Manöver der 1. Division in den Kreisen Rössel, Heilsberg, Braunsberg (südlich der Walsch); Manöver der 2. Division in den Kreisen Mohrungen und Pr. Holland (südlich der Weeske); Korps-Manöver zwischen Wormditt und Pr. Holland.

Angerburg, 30. März. Nach dem Genuß von Räucherwurst, welche, wie sich herausgestellt hat, mit Trichinen durchsetzt war, sind sämmtliche Mitglieder einer Familie in dem Dorfe Sapallen-Schönbund an der Trichinose erkrankt. Die Mutter und ein Sohn der Besitzerin sind bereits gestorben, und das Leben der andern Erkrankten ist noch in Gefahr.

Tilsit, 30. März. Drei Arbeiter fuhren am Sonntag hier in einem Handkahn über den Strom. In der Mitte der Strömung fiel einer der Arbeiter in's Wasser und ergriff, um sich zu retten, den Rand des Kahnes. Hierbei kenterte das Fahrzeug und auch die beiden anderen Insassen stürzten in den Strom. Diese beiden versuchten nun schwimmend das Ufer zu erreichen, doch die Strömung war zu stark, beide ertranken. Der dritte Arbeiter hielt den Rand des Kahnes fest, wurde von der Strömung mitgenommen und später gerettet. Die beiden Ertrunkenen waren Familienväter, der eine hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern, der andere eine Frau mit zwei Kindern.

Tilsit, 31. März. Im Sommerauer Walde wurde dieser Tage eine männliche Leiche, anscheinend die eines Arbeiters, gefunden. Der Todte hatte im Rücken eine Schußwunde und außerdem eine Schnittwunde am Halse. Alle diese Anzeichen deuten auf einen Mord hin.

Insterburg, 31. März. Auf der Lycker Bahn an der Haltestelle Spirokeln wurde vorgestern Abend vom Zuge ein

Mann überfahren. Da er noch lebte, sollte er mit dem Zuge hierher gebracht werden, die Verletzung war jedoch so schwer, daß er unterwegs starb. Die Persönlichkeit des Verunglückten konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Q **Bromberg**, 31. März. Bekanntlich hat unser Reichstagsabgeordneter v. Czarlinski im Reichstage bei Gelegenheit der Debatten über den Militäretat darüber Beschwerde geführt, daß ein Hauptmann unserer Garnison die polnischen Rekruten „polnische Hunde" genannt hatte. Der Kriegsminister hat eine Untersuchung angeordnet, und diese muß die Richtigkeit der Behauptung des Reichstagsabgeordneten ergeben haben; denn der Hauptmann ist mit vier Tagen Stubenarrest bestraft worden.

Bromberg, 31. März. Gestern war Herr Oberlandeskulturgerichtsrath v. Baumbach aus Berlin hier anwesend, um mit dem Präsidenten der hiesigen Generalkommission, über die Theilung der Kommission zu berathen. Bekanntlich wird ein Theil der Kommission als selbstständige Behörde nach Königsberg verlegt; es handelte sich nun u. a. um die Auswahl der Beamten, die dorthin kommen sollen. Im ganzen wird die Zahl dieser Herren 25 betragen. Der Zeitpunkt der Theilung ist noch nicht endgiltig bestimmt, sie dürfte indessen im Juni oder Juli erfolgen. Zum Präsidenten der Königsberger Kommission ist Herr v. Baumbach in Aussicht genommen.

Gnesen, 31. März. Die hiesige Kreissparkasse hat das bisher dem Rittergutsbesitzer Oberamtmann Petzel gehörige Landgut Demblowo heute im Zwangsversteigerungstermin für 175 000 Mk. angekauft. — Herr Staatsanwalt Dr. Romen ist von hier an das Landgericht I in Berlin versetzt.

O **Fraustadt**, 1. April. Das Schloß des Grafen Kwilecki in Oberzedlitz ist mit sämmtlichem werthvollen Inhalt niedergebrannt. Die zehnjährige Tochter des Administrators Tomaszewski, deren Erzieherin und ein Stubenmädchen sprangen aus dem ersten Stock. Erstere ist todt, die beiden anderen sind lebensgefährlich verletzt.

Exin, 30 März. Das Rittergut Siernik, bisher den Wolszlegierschen Erben gehörig, ist in der Zwangsversteigerung für das Meistgebot von 220500 Mark in den Besitz des bisherigen Pächters Friede übergegangen.

* **Budsin**, 31. März. Wegen der Einrichtung einer Filialgemeinde hielten die Vertrauensmänner der Gemeinde Podstolitz gestern unter dem Vorsitz des Konsistorialraths Balan aus Posen eine Versammlung ab. Die Gemeinde Podstolitz gehört zu der Kirchengemeinde Budsin und besitzt eine Kapelle. Obwohl Herr B. dringend die Gründung der Filialgemeinde empfahl, wurde beschlossen, bei der Gemeinde Budsin zu bleiben.

Friedheim, 31. März. Der Parochie Brostowo-Friedheim ist aus Staatsmitteln ein jährlicher Zuschuß von 3000 Mk. zur Bestreitung kirchlicher Ausgaben gewährt worden.

Schneidemühl, 30 März. Einen Bubenstreich haben unnütze Burschen in der vergangenen Nacht verübt, indem sie die Stränge, welche das Gerüst vor dem Hause der Wittwe Arndt hielten, durchschnitten, so daß die Maurer, als sie heute früh das Gerüst bestiegen, mit demselben zusammenbrachen. Nur dem Umstande, daß sie nicht hoch herabfielen, ist es zuzuschreiben, daß sie keinerlei Verletzungen erlitten.

Köslin, 30. März. Einer der ältesten Beamten unserer Regierung, Herr Geheimer Regierungsrath Delsa, feierte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist in Königsberg i. P. geboren und gehört der hiesigen Regierung seit 1880 an; einige Jahre verwaltete er das Landrathsamt in Kosten und war auch im Kommunaldienst als Oberbürgermeister von Stargard i. P. beschäftigt.

Verschiedenes.

— [Die Deutsche Landwirthschafts-Ausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896.] Nach dem Ergebniß der Anmeldung zur Stuttgarter Ausstellung läßt sich im Allgemeinen sagen, daß die Wanderausstellung in allen Theilen gut besetzt werde, in einigen sogar einen alle übrigen Ausstellungen übertreffenden Umfang annehmen wird. Der Anmeldetermin für Thiere mußte, da die Zahl der Anmeldungen bei weitem den vorgesehenen Umfang überschritten hatte, am 29. Februar endgiltig geschlossen werden, so daß auch gegen doppeltes Standgeld Anmeldungen von Thieren nicht mehr angenommen werden. Anmeldungen für die anderen Abtheilungen werden gegen Verdoppelung des Standgeldes noch angenommen. Die Pferde-Ausstellung wird fast 400 Stück umfassen. Die Zahl der angemeldeten Rinder übertrifft mit 1275 jede frühere Ausstellung. 719 Rinder gehören dem großen Fleckvieh an, 193 dem graubraunen Gebirgsvieh, 108 den gelben einfarbigen Höhenschlägen. An Schafen werden 204 zur Stelle sein. Wie immer bietet die Abtheilung der Schweine am meisten das Bild einer allgemeinen deutschen Thierschau. Von 504 angemeldeten Thieren schickt die Mehrzahl Norddeutschland, Ostpreußen und Hannover z. B. je 32. Die Ziegenausstellung hat mit 211 die stärkste Zahl, welche bisher auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschaft-Gesellschaft erschien, erreicht. Das Großherzogthum Hessen ist mit 86 Thieren voran. In der Abtheilung Landwirthschaftliche Geräthe haben 195 Aussteller angemeldet. 47 neu erfundene Geräthe sind zur Vorprüfung bestimmt. Zur Hauptprüfung sind angemeldet 2 Trockenapparate, 18 Futterdämpfer, 6 Weinfilter und 4 Garbenbänder.

— Die Altrussische Ausstellung in Nischnei-Nowgorod soll am 14., die Messe Tags darauf, am 15. Mai, eröffnet werden. Die Eisenbahnverwaltungen verausgaben besondere Fahrscheine und Fahrhefte mit dreimonatlicher Gültigkeit, denen zugleich in russischer, deutscher, französischer und englischer Sprache die geltende Fahrordnung für Reisende angehängt ist.

— [Reiches Vermächtniß.] Die in Paris dieser Tage gestorbene Marquise Saucillon, Wittwe des Generals Roguet, Adjutanten Napoleons, hinterließ ihr ganzes Vermögen, sieben Millionen Franks, den Pariser Armen.

— Das Kroll'sche Theater in Berlin wird demnächst in den Besitz der Generalintendantur der königlichen Schauspiele übergehen, um andauernd als Filiale der Berliner Hoftheater, insbesondere als zweites Opernhaus zu dienen. Die erforderlichen Vereinbarungen sind auf Grund des schon im Pachtvertrage ausbedungenen und bestimmt umgrenzten Ankaufsrechtes getroffen worden, die entscheidenden letzten Formalitäten dürften bereits in den nächsten Tagen erledigt sein.

— [Ein leckeres Mahl.] Um seiner Bösartigkeit willen ist der Elefant Albert im Zoologischen Garten zu Frankfurt a. M., am Montag früh erschossen worden. Gewählt wurde zur Vollstreckung des Todesurtheils ein kleinkalibriges Infanterie-Gewehr (Modell 88). Mit diesem Gewehr wurde auf etwa drei Schritte Entfernung ein Schuß abgegeben, der aber völlig wirkungslos blieb. Albert wurde nun aufmerksam, hob den Rüssel und „sicherte" nach allen Seiten. Nach etwa halbstündigen Warten nahm das Thier endlich die Stellung ein, daß es die Schläfe dem Schützen zukehrte; der Schuß krachte, und der Elefant sank lautlos zu Boden. Nicht ein Glied zuckte mehr. Der Schütze war der Afrikareisende und Thierhändler Joseph Menges, der schon viele Elefanten auf der Jagd erlegt hat. Nächstens giebt es nun im Zoologischen Garten ein „kostenfreies" Elefanten-Essen, das sich „ausschließlich aus den vorzüglichsten und edelsten Theilen des seltenen Wildes zusammensetzt. Es soll hierbei, da der getödtete Dickhäuter seines jugendlichen Alters wegen noch verhältnißmäßig zart sein muß, erprobt werden, ob sich das Elefantenfleisch für Nahrungszwecke verwenden läßt.

— Ahlwardt geht es in Amerika sehr schlecht. Er war dorthin gereist, um den Antisemitismus auch dort zu verbreiten und, wie er offen mittheilte, seine Börse zu füllen. Die amerikanischen Antisemiten veröffentlichen jetzt folgende Erklärung in der „Newyork Times": „In Anbetracht, daß die von Ahlwardt betriebene Agitation keine aufrichtige ist und daß er sie als einen „Zirkus" ansieht, in dem seine enthusiastischen Anhänger als Publikum figuriren, um die erschreckende Leere des Geldbeutels dieses deutschen Reichstagsmitgliedes zu füllen, haben die Leiter der Vereinigung es als unerträglich mit ihrer Würde gefunden, noch länger irgend eine Verbindung mit Herrn Ahlwardt zu unterhalten. Ahlwardt hat persönlich zu so vielen niedrigen Hilfsmitteln gegriffen, wie sie selbst für den ärmsten Hebräer zu niedrig sein würden, Er hat geradezu ein Gewerbe daraus gemacht, überall, wo er Gesinnungsgenossen traf, sofort Geldkontributionen zu erbetteln. Obwohl ihm für jedes Auftreten ein nettes Sümmchen bezahlt wurde, wozu noch eine freiwillige Beisteuer in Brooklyn kam, die ihm allein 60 Pfd. Sterl. (1200 Mk.) in einer Woche einbrachte, behauptet er fortwährend, in Geldverlegenheiten zu sein. Bald behauptete er, er habe seine Uhr versetzen müssen, oder seine Gasthof-Rechnung sei noch unbezahlt, oder Schuster und Schneider dringe auf Bezahlung, sodaß er Geld haben müsse. Wir gaben ihm auch immer neue Summen, bis wir endlich dahinter kamen, daß Ahlwardt diese Vereinigung nur gegründet hatte, damit sie ihm bei seiner Aufgabe, „Geld zu machen", dienlich sei."

— [Eine bescheidene Bitte.] Aus dem Civilkabinet des Kaisers erfolgte neulich die Aufforderung zum Bericht über die Absenderin eines beigeschlossenen Schreibens. In dem Schreiben war einer „kindlichen" Bitte Ausdruck gegeben. Die Absenderin erbat vom Kaiser eine Unterstützung für die in einem Vorort Berlins ansässigen Eltern in Höhe von — 3000 Mark und gab für die eventuelle Zusendung eine besondere Adresse an. Die bescheidene kindliche Bitte ist von einer ausgewachsenen Jungfrau ausgegangen, deren Vater zur Vermögensteuer herangezogen ist. Die Eltern haben von der Absendung des Bittschreibens keine Kenntniß gehabt.

— [Vom Duellunwesen.] Zum Pistolenduell mit dem Lieutenant v. Ketelhodt, ist wie jetzt bekannt wird, Rechtsanwalt Zenker durch den Spruch des Ehrengerichts beim Bezirkskommando genöthigt gewesen. Wäre er demselben nicht nachgekommen, so würde seine Entlassung als Landwehroffizier mit schlichtem Abschiede die Folge gewesen sein. — Lieutenant v. Ketelhodt ist von Bord der „Hohenzollern" zur Marineinspektion versetzt worden. — Das Pistolenduell zwischen dem Rittmeister v. Hühnerbein und dessen Schwiegervater von Sprenger erhält eine ganz eigenartige Beleuchtung durch eine Mittheilung des „Volk". Herr v. Sprenger auf Maltsch ist einer der reichsten Zuckerfabrikinhaber und Großgrundbesitzer Schlesiens. Den Zwistigkeiten mit seinem Schwiegersohne liegen die ehelichen Verhältnisse v. Hühnerbeins, dem übrigens von Allen, die ihn kennen, das beste Zeugniß ausgestellt wird, zu Grunde. Frau v. Hühnerbein wollte von ihrem Manne getrennt werden, und in der That ist es dahin gekommen, daß v. Hühnerbein für geisteskrank erklärt, entmündigt und in eine Irrenanstalt gebracht wurde, und das Alles, obwohl er nach Ansicht aller seiner Bekannten durchaus nicht zur Geisteskrankheit neigt. Mit dem „Geisteskranken" oder doch wenigstens bis vor Kurzem „Geisteskranken" hat sich nun der Schwiegervater geschossen. Der Sohn des Lustspieldichters Gustav von Moser, Cand. med. v. Moser in Würzburg ist wegen eines in der Nähe von Meiningen stattgehabten Pistolenduells zu vier Monaten Festung verurtheilt. — Das Neueste auf dem Gebiete des Duells ist für Berlin, daß ein Zweikampf vorher öffentlich angekündigt wird, wie es in Paris gebräuchlich ist: Berliner Blätter bringen jetzt eine Mittheilung, daß die Herren v. Kotze und v. Schrader sich demnächst schlagen werden, nachdem durch den Ausgang des ehrengerichtlichen Verfahrens gegen Herrn v. Kotze dessen „Satisfaktionsfähigkeit" festgestellt worden sei!

— Ein großer Diebstahl ist im königlichen Schlosse zu Kopenhagen entdeckt worden. Der Kammerdiener des Königs hat aus dessen Privatkasse 40000 Kronen gestohlen.

— Wegen Ungebühr vor Gericht wurde dieser Tage ein Kaufmann vom Amtsgericht in Berlin zu 50 Mark Ordnungsstrafe verurtheilt. Er hatte bei seiner Vernehmung zum Zweck der Vereidigung bei der Frage nach der Religion sich die Bemerkung erlaubt: „Ich danke Gott, daß ich nicht die Religion des Klägers habe."

— [Ein armer Kerl.] In einem Pferdebahnwagen sucht ein Herr vergeblich in seinem Portemonnaie nach kleiner Münze. Er hat nur einen Tausendmarkschein bei sich und befindet sich in Verlegenheit, da der Schaffner ihm nicht herausgeben kann. „Kinder", meint schließlich ein schlicht gekleideter Insasse des Wagens zu den Uebrigen, „wollen wir nicht für den armen Kerl sammeln?" („Lust. Bl.")

— Die Zession einer verzinslichen Kapitalforderung enthält, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 12. Dezember 1895, im Gebiet des preuß. Allg. Landrechts ohne Weiteres auch die Zession der nach der Kapitalzession entstehenden Zinsen in sich.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig**, 1. April. Der hiesige bekannte Gastwirth Selonke, frühere Inhaber des Wilhelmstheaters, beging heute sein 50jähriges Gastwirthsjubiläum. Der Ortsgastwirthsverband ernannte den Jubilar zum Ehrenmitgliede; der hiesige Gastwirthsverein überreichte zwei Kandelaber.

*** Berlin. 1. April. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist mit seiner Gemahlin heute früh nach Baden-Baden gereist.**

*** Berlin, 1. April. Die kriegsgerichtliche Abtheilung des Generalstabes veröffentlicht soeben Moltke's Militärische Korrespondenz von 1866.**

*** Friedrichsruh, 1. April. Seit Vormittag konzertiren im Schloßpark die Kapellen der Infanterie-Regimenter Nr. 76 und 31, sowie des Ratzeburger Jägerbataillons. Gestern Abend traf Graf Herbert ein; Graf Wilhelm muß wegen Unwohlseins der Geburtstagsfeier fernbleiben. Ferner sind Vertreter des Hamburger Senats mit einem Glückwunschschreiben des Senats angekommen, auch Graf Henckel von Donnersmarck u. a. Außer Glückwunschtelegrammen gingen herrliche Blumenarrangements in großer Menge ein, darunter befindet sich eines vom Prinzen Heinrich von Preußen. Fürst Bismarck hat sich bisher der Menge nicht gezeigt. Das Wetter ist schön aber kühl.**

*** München, 1. April. Das Landgericht I. verurtheilte den Bauunternehmer Ferdinand Albrecht und den Maurermeister Friedrich Koppel wegen des Hauseinsturzes (wobei bekanntlich 4 Personen umkamen) zu 1 Jahr 9 Monate bezw. 2 Jahren Gefängniß. Beide wurden sofort verhaftet.**

: London, 1. April. Die englische Regierung beabsichtigt, sobald als möglich 5000 Mann Truppen nach dem Kaplande zu schicken. Die Südafrikanische Gesellschaft habe darum ersucht, daß sofort 500 Mann von der Kapkolonie nach Bulawayo (gegen die Matabeles) zur Verstärkung abgesandt werden.

*** London, 1. April. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Wadihalfa von gestern gemeldet: Eine Streitmacht der Derwische rückt von Dongola nach dem Norden vor, um die egyptische Verbindungslinie, welche verstärkt worden ist, anzugreifen. Mehrere englische Offiziere begeben sich morgen nach Suakin, wo in naher Zukunft der Feldzug beginnen soll.**

× Rom, 1. April. In Reggio in der Provinz Calabrien verursachte heute früh ein Erdbeben großen Schrecken. In Messina und Umgegend wurden ebenfalls Erderschütterungen verspürt, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

× Palermo, 1. April. Vertreter der deutschen Kolonie und anderer fremder Staaten fuhren heute auf zwei großen Dampfern der „Hohenzollern" entgegen. Der Ankerplatz an der Spitze der Südmole wurde erweitert und mit Blumen und Fahnen geschmückt. Das Wetter ist herrlich. Das Kaiserpaar trifft auf eigenen Wunsch in strengem Inkognito hier ein. Weder Behörden noch Truppen werden bei Ankunft der „Hohenzollern" zugegen sein.

⊙ New York, 1. April. Nach einer Meldung aus La Liberté ist ein Dampfer beschlagnahmt worden, welcher mit Waffen und Munition von New York abgegangen war.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister in Jauer, Anfangsgehalt 4200 Mk. Stadtsekretariatsassistent, Oberbürgermeisteramt in Trier, 800 Mk. Bewerb. bis 8. Mai an Oberbürgermeister de Nys. Magistratssekretär, Magistrat Dortmund, 2500—3750 Mk. Stadtsekretär, Magistrat in Heide (Holstein) 1800—2400 Mk., 1. Mai cr. Stadt- und Sparkassenkassirer, Stadtgemeinderath in Lauenstein i. S., 1000 Mk. 1. Mai. Kassirer, Oberbürgermeisteramt Hanau, 2000 Mk., Kaution 1500 Mk., baldigst. Polizeiinspektor, Magistrat Brandenburg a. H., 3000 Mk., 1. Juli. Zwei Polizeisergeanten, Magistrat Herford, 1200—1500 Mk., baldigst. Polizeibüreau-Assistent, Magistrat Halberstadt, 1350 bis 1950 Mk., Bewerb. bis 1. Mai. Sekretär, Magistrat Witten, 1800—3000 Mk., baldigst. Schlachthofdirektor mit 7000—8500 Mk. Gehalt, freier Wohnung und Feuerung; Oberthierarzt mit 4000 bis 5200 Mk. Gehalt und freier Wohnung; Schlachthofs- und Viehmarkts-Inspektor mit 2850—3750 Mk. Gehalt beim Magistrat in Breslau. Werftmeister, Oberbürgermeisteramt in Bonn. 1950—2700 Mk., freie Wohnung. Kaution 2000 Mk.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 2. April: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, mäßiger Wind. — **Freitag, den 3.:** Vielfach heiter, warm.

Niederschläge vom 31. März früh bis 1. April früh.

Station	mm	Station	mm
Graudenz	5,8 mm	Gr. Schönwalde Wpr.	— mm
Mocker b. Thorn	6,2 "	Neufahrwasser	4,9 "
Stradem bei Dt. Eylau	— "	Gr. Rosainen/Neudörfchen	9,1 "
Konitz	— "	Marienburg	10,0 "
Pr. Stargard	9,6 "	Gergehmen/Saalfeld Opr.	— "
Dirschau	— "	Bromberg	4,5 "

Wetter-Depeschen vom 1. April.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	754	NO.	3	bedeckt	+ 0
Neufahrwasser	754	NNO.	5	bedeckt	+ 2
Swinemünde	757	NNW.	3	bedeckt	+ 1
Hamburg	760	NW.	3	wolkig	+ 2
Hannover	761	Windstille	0	bedeckt	+ 1
Berlin	758	NNW.	3	bedeckt	+ 1
Breslau	754	WNW.	3	Schnee	+ 0
Haparanda	760	Windstille	0	halb bed.	— 6
Stockholm	758	SO.	2	bedeckt	— 1
Kopenhagen	758	NNW.	1	halb bed.	+ 1
Wien	755	W.	4	bedeckt	+ 3
Petersburg	762	ONO.	1	bedeckt	— 8
Paris	765	Windstille	0	bedeckt	+ 4
Aberdeen	766	N.	3	wolkig	+ 3
Yarmouth	762	NNO.	4	wolkig	+ 6

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 1. April. **Getreidebericht**. Handels-Kommiss.
Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 142—150. — Roggen 120—128 Pfund holl. Mk. 107—115 Mk. — Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- —. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Danzig, 1. April. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	1./4.	31./3.
Weizen: Ums. To.	100	200
inl. hochb. u. weiß	152	153
inl. hellbunt	148	148
Trans. hochb. u. w.	116	116
Transit hellb.	112	112
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	151,00	150,50
Trans. April-Mai	115,00	114,50
Septbr.-Oktbr.	147,00	147,00
Trans. Sept.-Okt.	114,00	114,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	151	150
Roggen: inländ.	108	109
russ. poln. z. Trns.	72,00	72,00
Term. April-Mai	108,50	108,50
Trans. April-Mai	75,00	75,00
Septbr.-Oktbr.	115,00	114,00

	1./4.	31./3.
Trans. Sept.-Okt.	80,50	80,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	109	109
Gerste gr. (660-700)	110	110
" kl. (625-660 Gr.)	105	105
Hafer inl.	102	103
Erbsen inl.	105	105
" Trans.	90	90
Rübsen inl.	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
kontingentirter	51,00	51,00
nichtkonting.	31,50	31,50

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

Königsberg, 1. April. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,60 Geld, unkonting. Mk. 31,90 Geld.

Berlin, 1. April. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	1./4.	31./3.
Weizen	matt	besser
loco	148-163	148-163
Mai	155,25	155,25
September	153,25	154,00
Roggen	matt	besser
loco	119-123	118-123
Mai	122,75	123,00
September	125,00	123,75
Hafer	still	ruhig
loco	115-145	115-145
Mai	119,00	119,00
September	—,—	120,25
Spiritus:	matt	matter
loco (70er)	33,40	32,60
Mai	39,00	39,20
August	38,90	38,90
September	38,90	39,10
4% Reichs-Anl.	106,50	106,20
3½% " "	105,50	105,40

	1./4.	31./3.
3% Reichs-Anleihe	99,70	99,60
4% Pr. Cons.-Anl.	106,10	106,00
3½% " "	105,30	105,40
3% " "	99,70	99,60
Deutsche Bank	194,25	194,25
3½ Wp. rltsch. Pfdb. I	100,50	100,30
3½ " " " II	100,50	100,40
3½ " neul. " I	100,50	100,30
3% Westpr. Pfdbr.	95,50	95,50
3½% Ostpr. "	100,80	100,60
3½% Pom. "	100,60	100,60
3½% Pos. "	100,60	100,40
Disk.-Com.-Anth.	209,00	208,75
Laurahütte	153,10	152,50
5% Ital. Rente	83,10	82,70
4% Mittelm.-Oblg.	94,00	93,90
Russische Noten	216,50	216,40
Privat-Diskont	2¼ %	2⅜ %
Tend. d. Fondbörse	fest	fest

Berliner Zentral-Viehhof vom 1. April. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 438 Rinder, 10059 Schweine, 4450 Kälber und 853 Hammel.

Der Rindermarkt wurde bis auf 8 Stück geräumt. III. 44—48, IV. 39—42 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief glatt. I. 46, ausgesuchte Posten darüber, II. 44—45, III. 42—43 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Der Kälberhandel verlief ebenfalls ziemlich glatt. I. 58. bis 62, ausgesuchte Waare darüber, II. 53—57, III. 50—52 Pfg pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt bestand zu mehr als die Hälfte aus kleinen Osterlämmern, sogenannten Säugelämmern, die willig und zu guten Preisen genommen wurden. Der Rest wurde zu erheblich höheren Preisen als in letzter Woche geräumt. Der Markt war zu schwankend, als sich maßgebende Preise gewinnen ließen. Die bedingte Ausfuhrsperre ist noch nicht aufgehoben.

Familien-Anzeigen.

9020] Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schneidermeister

Friedrich Krause

im 68. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Garnsee, den 30. März 1896.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. April, Nachmittags 4 Uhr, statt.

9153] Heute früh um 8 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser inniggeliebtes Söhnchen

Willy

im Alter von 5 Monat.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Graudenz, den 1. April 1896.

C. Friese u. Frau geb. Pomplun.

Unterricht.

Königl. Gymnasium
Strasburg Wpr.

9093] Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 14. April,** morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme von Schülern werde ich Sonnabend den 11. April und Montag den 13. April vormittags von 9 bis 12 Uhr im Konferenzzimmer des Gymnasiums bereit sein. Die aufzunehmenden Schüler haben den Tauf- bezw. Geburts-Schein und das Impf- bezw. Wiederimpfungs-Attest und falls sie eine öffentliche Schule besucht haben, ihr Abgangszeugniß vorzulegen.

Diejenigen Schüler, welche für Sexta angemeldet werden, beabsichtige ich Montag den 13. April vormittags um 10 Uhr gemeinschaftlich zu prüfen.

Die Wahl der Pension ist von meiner Genehmigung abhängig.

Strasburg Wpr., den 30. März 1896.
Scotland, Gymnasial-Direktor.

Dr. Schrader's
Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz
zum **Abitur., Fähnr., Prim.- und Einj.-Examen.** Vorzügl. Erfolge u. Empfehlungen. Gute Pension. Prospekte d. d. Dir. **Dr. Schrader.** [8796

Militär-Vorbildungs-Anstalt Bromberg.

Vorber. f. alle Milit.-Examen u. f. Prima. — Pension, Geringe Anzahl v. Schülern: Berücksichtigung der einzelnen, bes. d. zurückgebliebenen. **Halbjähr. Kurse** f. d. Einj.-Freiw.-Prüfung. — Vorber. f. Prima u. f. d. Fähnr.-Ex. **i. kürzester Zeit.** — Stets **beste Resultate.** — Anfang d. Sommer-Kursus **8. April cr.** — Auf Wunsch Programm. [6610
Geisler, Major z. D.

9075] **Vom 9. bis 13. April einschließl. werde ich verreist sein.**
Zahnarzt **Wiener,**
Tabakstr. 1.

9096] Dem geehrten Publikum von Strasburg und Umgegend beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich das **Knoski**'sche **Restaurant Strasburg,** Steinstr., im Hause des Herrn Schröder, mit dem 1. April übernommen habe; ich bitte das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auf mich zu übertragen. Ich werde bemüht sein, stets für gute Speisen und Getränke zu sorgen.
Hochachtungsvoll **Max Lemke.**

9082] **1–2 Mühlensandsteine** $8^1/_2$ Fuß Durchmesser sucht zu kaufen u. bittet um Preisangabe. **G. Auräth,** Mühlenbesitzer, in Lindenthal bei Königl. Rehwalde.

Kompl. Ladeneinrich.
für **Putz-, Kurz- und Weißwaaren** billig zu verk. Offert. bis 7. 4. erb. [9104
Samuel Lewin, Briesen.

Lokomobilen
neu und gebraucht kauf- u. miethsweise hat billig unter Garantie abzugeben [9108
J. Hillebrand, Dirschau.

P. P.

9124] Einem geehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das

Wiener Café

und **Konditorei** übernommen habe.

Eine fast 25jährige Thätigkeit als Konditor in den renommirtesten Geschäften Deutschlands setzen mich in den Stand, den weitestgehenden Ansprüchen zu genügen und bitte ich, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Prompte und reelle Bedienung zusichernd

Hochachtungsvollst

Hermann Federau.

NB. Die **Restaurationsräume** sind wegen Reparatur einige Tage **geschlossen,** die **Konditorei** dagegen bleibt in vollem Umfange in Betrieb.

Geschäfts-Anzeige.

9005] Dem geehrten Publikum von **Mischke** und Umgegend hiermit ergebenst zur Anzeige, daß ich **vom 1. April cr. ab** das

Vergnügungs-Etablissement in Mischke

übernommen habe, und neben dem **Restaurationsgeschäft** auch **sämmtliche Material- und Backwaaren** genau zu **Stadtpreisen** führen werde, und bitte um zahlreichen Zuspruch. — Reelle und prompte Bedienung sichere ich hiermit zu.

Hochachtungsvoll

P. Unruh.

Hôtel Vanselow, Danzig

Inhaber: **Otto Kunath, Heumarkt 3**
gegenüber dem Hohen Thore, 5 Minuten vom Hohenthorbahnhofe (Zentralbahnhof)
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. [9013
Vollständig renovirte Zimmer und Restaurationsräume.
Mäßige Preise. **Gute Küche.**
Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung.
Hoteldiener zu allen Zügen am Bahnhof.



Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 43
offeriren [1289
käuflich u. miethsweise
feste & transportable Gleise
Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager



Stroh.
Gesundes Stroh
Winter- wie Sommerstroh
ist käuflich abzugeben. Meld. mit Aufschrift 8894 an den Ges.

8700] Eine noch fast neue **Scheune** in Bindwerk, m. Brettern bekleid., v. stark. Holz, 80' lang, 32' breit, 12' im Ständer, hat preisw. zum Abbruch zu verkaufen Zawiracz in Czychen bei Lonkorsz.

„Geräuschlose"
anerkannt beste **Milch-Centrifuge.**



Vorzüge: **billigster Preis, größte Butterfett-Ausbeute, leichtester Betrieb, keine Abnutzung u. daher keine Reparaturen.** Franko Lieferung. **Lieferung kompletter Meierei-Anlagen.**
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
Danzig. [1539

9095] **Eine zehnpferdige Dynamo-Maschine**
neu und ungebraucht, billig verkäuflich. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Elbinger Zeitung in Elbing.

Weißdorn
starke, 3jährige Pflanzen, zu Hecken oder lebenden Zäunen, à 100 Stück 1,50 Mark, à 1000 Stück 12,50 Mark. [8931

Obstbäume
Aepfel und Birnen, 1 Mark bis 1,50 Mark à Stück, starke, tragbare, in schönsten Sorten.

Rosen
Hochstämme in schönsten Sorten à Stück 1–1,50 Mark, niedrig veredelte starke Büsche, nur schönste Sorten, à Stück 50 Pfg., 12 Stück 5,50 Mark.

Weinstöcke
nur frühreifende, schönste Sorten, à Stück 50 Pfg. bis 1 Mark, empfiehlt
H. Ritter's Gärtnerei
Graudenz, Lindenstr. 19.

Versandt von 20 Mark franco.
Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen.
Handtüch., Taschentüch., Tischzeuge, Bettbezug- u. Inlettstoffe, sowie sämmtliche Leinen- und Baumwollen-Fabrikate.
Spezielles Musterbuch franco.
J. Gruber, Ob.-Glogau i. Schl.

Poststück: Blut-, Leber-, Knoblauch-, Pom. Wurst 5,00 Mk.
Poststück: Westpreußische Landwurst 7,50 Mk.
frei, per Nachnahme, empfiehlt in vorzüglich. Qualität
Ferdinand Glaubitz,
5/6 Herrenstraße 5/6.
Fernsprech-Anschluß 59
Graudenz. [2560]

Cadetes
beliebteste Zwischenaktszigarre,
1/10 u. 1/100 Secunda Mk. 30) f. 1000
1/10 u. 1/100 Florfina „ 50) Stück
empfiehlt [6438
Carl Gust. Gerold,
Zigarren-Einfuhr- und Versand-Geschäft,
Berlin W. 64, Unt. d. Linden 24.

Wichtig
für Maschinenbesitzer:
- **Haar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriem.**
- **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Kons. **Maschinenfette,**
- **Hanf- und Gummischläuche,**
- Armatur., Schmierbüchs.
- Gummi- u. Asbest-Pack.
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmasch.-Decken,**
- **Rapspläne,** [9283
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse z. Bekl. v. Dampfkess. u. Röhren

empfehlen
Hodam & Ressler
Danzig.

D. R. P. 60 306.
Künstlicher Sandstein
E. Fentzloff, Danzig,
Adebargasse 3. [9118
offerirt Patentmasse zur Fabrikation von künstlichen Sandsteinen nach obigem Patent und übernimmt d. Ausführung ganzer Façaden 2c. [9118

1klass. Fahrräder
Modell 1896 [9131
kauft man am billigsten bei
J. H. Röhr in Culm,
Fahrrad-Handlung.
Bitte Kataloge zu verlangen.

Hochstämmige Rosen
in den schönsten Sorten, 1,20 bis 1,70 Mtr. hoch, mit Namen, pro Stück 1 Mk., pro 25 Stück 20 Mk. ab Baumschule offerirt [6923
M. Templin, Baumschule,
Lissomitz-Thorn I.

Hochstämmig. Rosen
von 1,20 cm bis 2 Meter hoch, mit starken Kronen, v. 1,20 M. an
Alleebäume
starke gerade Stämme b. 3 m hoch
Ahorn und Eschen
à Stück 60 Pf. sowie sämmtl.
Obstbäume
giebt ab [9149
die Fürstl. Gärtn. Jablonowo.

9133] Eine noch nicht gebrauchte
Torfpresse
hat wegen Mangel an Platz sehr billig abzugeben Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei vorm. Th. Flöther, **Filiale Bromberg.**

---

50 Mille
gebrauchte Ziegelbretter
32 cm lang, 15 cm breit und 22 mm stark, verkauft auch in kleineren Partieen billigst
Paul Krause,
Maurer- und Zimmermeister,
9044] **Marienwerder Wpr.**

Geldverkehr.

4000 Mk.
zur I. Stelle auf ein Grundst. im Kreise Schwetz gesucht. Größe 3,57,30 Hekt. Feuerverf. d. Geb. 7500 Mk. Miethеertrag 800 Mk. Briefl. Meld. u. Nr. 9143 a. d. Ges.

Es werden
12 bis 15000 Mk.
à 4 pCt.
auf längere Zeit gegen Hinterlegung absoluter Sicherheit von einem vermögenden Manne **zu leihen gesucht.** — Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 9059 an den „Geselligen" erbeten.

Ein 5% Dokument
auf ein Grundstück von 140 Morgen Weizenboden mit 22700 Mark abschließend zedirt
9078] **C. F. Piechottka.**

Für eine gute, den neuesten Anford. entsprechende Handelsmühle mit Wasserbetrieb, nicht weit von einer kleinen Stadt in Westpreußen gelegen, wird ein
Socius
jedoch Fachmann, mit einem Einlage-Kapital von 100000 Mark gesucht. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6958 durch den Geselligen erbeten.

Geld
in jed. Betrage, coul. auf Wechsel, Hypothek 2c. Offert. postlagernd **„Diskret" Berlin 55.** [9112

Gestohlen.

9154] Mir ist mein
Rad
Polsterreifen, Nr. 3662, auf der Lenkstange „11", **gestohlen** worden, warne jeden, dieses zu kaufen. Wiederbringer, oder der mir den Dieb nachweist, daß ich denselben gerichtlich bestrafen lassen kann, erhält eine Belohnung.
Franz Klein
Graudenz,
Rehdenerstraße 8.

Verloren, Gefunden.

9051] **Am Freitag, den 27. März** ist auf der Tour **von Graudenz nach Debenz ein**
Sack weiße Bohnen
verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen angemessene Belohnung selbige auf **Dom. Debenz** bei Wiewiorken Westp. abzugeben oder benachrichtigen.

Wohnungen.

9048] Gesucht zum 1. Oktober d. J. eine herrschaftliche Wohnung von 5–6 Zimmern nebst Küche, Mädchengelaß, Badestube und Gartenbenutzung. Angebote mit genauen Angaben event. Grundriß erbittet d. Garnison-Bauinsp. **Kund in Dt. Eylau.**

9083] **Laden** sof. z. verm. b. Rümpler, Tabakstr. 1, I.

8851] In meinem im Bau befindlichen Hause in der Unterthornerstraße sind zum 1. Oktober cr.
noch einige Läden
u. zwei herrschaftlich eingerichtete
Wohnungen
mit je 6 Zimm., Balkon, Erker und Badeeinrichtung zu. verm.
J. L. Cohn.

Oliva, Carlshof 2
unmittelbar am Walde gelegen sind möblirte Zimmer und 2 möblirte Wohnungen mit Küche, eine kleinere und eine größere von 3 bis 5 Zimmern für den Sommer zu vermiethen bei
8702] Architekt E. Günther.

Guttstadt.
Ein Laden
am Markt, zu jedem Geschäft passend, 3 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist von sogleich zu vermiethen. Paul Fahl, Fleischermeister, Guttstadt. [9128

Heilsberg Ostpr.
0053] Für einen Manufakturist. der eine gute Brodstelle sucht, biet. sich dazu günstige Gelegenh. In Heilsberg Ostpr. wird ein
Laden
frei, weil der bisherige Inhaber, welch. seit 14 Jahren in demselben ein Manufakturwaarengeschäft betrieben hat, kürzl. gestorben ist. Refl., welche ein gut. Repositorium u. eventl. auch den kleinen Rest d. Lagers (gangb. Artikel) übern. wollen, belieben sich zu meld. an Wittwe Rosa Blumenthal, Heilsberg Ostpr.

Chambres garnies
Königsberg i. P., Paradepl. 7c.
Zimmer v. 1,50, 1,75, bis 2 Mk.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Pension.

9138] **Pension.**
Zu Ostern finden noch 1–2 Schülerinnen o. junge Mädchen, welche die hiesigen Lehranstalten besuchen sollen, freundliche Aufnahme u. gewissenhafte Aufsicht. A. Goedke, Marienwerderst. 5, II.

Pension in Marienburg.
9040] Schüler, Mädchen und Knaben, finden in meinem Hause gute Aufnahme. A. Kumm, Taubstummenlehrer, Marienburg, Welscher Garten 11.

Danzig.
Kinder u. junge Mädchen
finden in unserem Pensionat von sogleich od. später liebevolle Aufnahme gegen mäßige Zahlung.
Louise Orlovius, Emilie Orlovius,
Lehrerin. der höh. Töchterschule des Herrn **Dr. Weinlich.**

Thorn.
4555] Knaben od. Mädchen find gute u. gediegene Pension. Nachhilfe und Beaufsich. d. Schularb., da Lehrkraft im Hause. Beste Referenzen. Fr. Frieda Mylo, Gerechtestraße 2, I.

Vereine.

Verein junger Kaufleute.
Donnerstag Abends 9 Uhr Wiener Kafé (Löwenbräu).
Gäste willkommen.

Verein „Lehrerinnen-Feierabendhaus f. Westpreußen".
8441] Die diesjährige Generalversammlung find. **Mittwoch, den 8. April, 11 Uhr Vormittags, im Zeichensaale der Scherler'schen Schule, Danzig, Poggenpfuhl 16, Hinterhaus,** statt.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Ersatzwahl einer 1. Vorsitzenden. 4. Diskussion über Anfragen von Mitgliedern, betreffend Erweiterung der Aufnahmeberechtigung, Nachzahlung von Beiträgen 2c.
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Mühle Schönau
Nehlipp's Hotel.
Montag den 6. April
(2. Osterfeiertag)
Großes Konzert
von der Kapelle des Infanterie-Regim. Graf Schwerin (3. pom. Nr. 14) Anfang **5 Uhr.** Entree **50 Pfg.**
Nach dem Konzert **Tanz.**

Um recht zahlreichen Besuch bitten [9155
Nehlipp. **Nolte.**

Schwan.
9122] Am 1. Osterfeiertage:
Konzert und Künstler-Spezialitäten-Vorstellung.

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag: **Wohlthäter der Menschheit,** Schauspiel von Philippi. Hierauf: Phantasten im Bremer Rathskeller. Phantast. Tanzbild von C. Graeb.
Freitag: Geschlossen.
Sonnabend: Benefiz für Josefine Grining. **Der fliegende Holländer.** Oper von R. Wagner.

Beim [9125
Quartalswechsel
empfehle ich mich zum Bezug von sämmtlichen in- und ausländischen Zeitschriften, als
Bazar,
Fürs Haus,
Gartenlaube,
Kindergarderobe,
Mode und Haus,
Modenwelt,
Elegante Mode,
Wäsche-Zeitung,
Illustr. Zeitung,
Wiener Chic
sowie sämmtlichen französischen Modezeitungen bei Zusicherung pünktl. Lieferung frei ins Haus.
Arnold Kriedte,
Buch-, Kunst- u. Papier-Handlung,
Tabakstraße 1 und Ecke Grabenstraße.

Jeder Händler
welcher [5846
denaturirten Branntwein
verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Heute 3 Blätter.

* Deutsch oder polnisch?

Von P. H., Lehrer.

(Fortsetzung.)

III. Kirche und Geistlichkeit.

Das größte Hinderniß für die Ausbreitung des Deutschthums bereiten Geistliche der römisch-katholischen Kirche, und zwar nicht allein die polnische Geistlichkeit, sondern auch Geistliche deutscher Herkunft treiben polnische Propaganda. In der Kirche werden polnische Lieder gesungen, polnische Gebete verrichtet, polnische Predigten gehalten, und bei jeder kirchlichen Handlung wird, soweit nicht die Kirchensprache vorgeschrieben ist, die polnische Sprache gebraucht, ja sogar der Konfirmandenunterricht wird in polnischer Sprache ertheilt. Alles dies war vielleicht erforderlich, als das Land unter preußisches Regiment kam. Heute aber, nach nahezu fünf Vierteljahrhunderten, sollte die Bevölkerung eigentlich schon so weit sein, daß sie bei den gottesdienstlichen Handlungen sich der deutschen Sprache bedienen könnte. Ob übrigens die Polen nach der Erwerbung desselben Landes im Jahre 1466 den Bewohnern ebenso lange Zeit gelassen haben mögen zur Erlernung der polnischen Sprache und zur Gewöhnung an polnisches Wesen, wie es die Preußen gethan haben, muß schnurstracks bezweifelt werden; wie hätte sich sonst das Polenthum in der verhältnißmäßig kurzen Zeit so fest einnisten können!

Wie haben manche Katholiken polnisch beten und singen gelernt? Vor einigen Jahren kam die deutsche Mutter eines deutschen Kindes zum Ortslehrer (dem Schreiber dieses Artikels) und beklagte sich darüber, daß ihre Tochter zum Konfirmandenunterricht gehen solle und kein Wort Polnisch könne. Der Lehrer gab der Frau den Rath, zum Pfarrer zu gehen und ihn zu bitten, ihre Tochter in der deutschen Sprache zu unterrichten, was übrigens keine Schwierigkeit gemacht hätte, da das Kind sehr begabt und fleißig war. Doch davon wollte die Mutter nichts wissen, da der Pfarrer gewiß sehr böse werden würde. Sie ging also nicht hin, und das arme Mädchen quälte sich mit der Erlernung des polnischen Lesens und wurde mit den übrigen Kindern zusammen unterrichtet. In einem andern Falle erlangte eine Mutter erst nach langem Unterhandeln und vielem Schelten von Seiten des Geistlichen für ihre Tochter das Recht, in deutscher Sprache unterrichtet zu werden. Wo lernen aber die Kinder soviel Polnisch, daß sie dem in polnischer Sprache ertheilten Konfirmandenunterricht zu folgen im Stande sind? In der Schule nicht, also sicher im Elternhause! Berücksichtigt man nun, daß die Kinder für die Schule schon gerade genug zu thun haben, daß sie auch mit häuslichen wirthschaftlichen Arbeiten beschäftigt werden, so kann man wohl gerechtes Mitleid mit den armen Wesen haben, aber auch verstehen, wenn die Lehrer sich nicht nur über die Zeit beklagen, die der Konfirmandenunterricht der Schularbeit entzieht, sondern auch darüber, daß die Konfirmanden in ihren Schulleistungen sichtlich zurückbleiben.

Ist es nicht naturgemäß, wenn der Konfirmandenunterricht in der deutschen Sprache ertheilt wird, die den Kindern bereits bekannt ist? Warum geschieht es nicht? Sicherlich nicht mit Rücksicht auf die Religion! Denn die katholische Kirche zählt eine stattliche Anzahl Bekenner deutscher Zunge, und diese gehören wahrlich nicht zu den schlechtesten Gliedern der Kirche. Warum also der offenbare Widerstand der Geistlichkeit gegen die deutsche Sprache bezw. das Deutschthum? Der Grund muß tiefer liegen. Sollte es vielleicht die Hoffnung auf die dereinstige Wiedererstehung des ehemaligen polnischen Reiches — eines katholischen Staates — sein, die zu dem eigenthümlichen Verhalten der Geistlichkeit Veranlassung giebt? Jedenfalls liegt System darin, daß Geistliche der römisch-katholischen Kirche in vielen Fällen sich auch auf Seite der polnischen Minderheit in der Gemeinde stellen, die Deutschen sind ihnen ja sicher, auch ohne Rücksichtnahme.

Erfreulicherweise anders als in der Provinz Posen, welche der Herr Verfasser hauptsächlich im Auge hat, verhält sich ein Theil der katholischen Geistlichkeit in Westpreußen. Danziger Polen haben dieser Tage auf ihre Bitte an den Bischof von Culm, ihren Kindern den Beichtunterricht in polnischer Sprache ertheilen zu lassen, vom bischöflichen General-Vikariat zu Pelplin folgenden Bescheid erhalten:

Auf die Eingabe vom 6. v. Mts. erwidern wir Ihnen und den anderen Antragstellern, daß nach Anordnung Seiner bischöflichen Gnaden unseres hochwürdigsten Herrn Oberhirten (Culmer Bischof Dr. Redmer) in der von Ihnen beregten Angelegenheit dieselbe Entscheidung Geltung hat, welche bereits in einigen Fällen auf die aus der Diözese eingegangenen Beschwerden von Eltern, daß gegen ihren Willen ihre Kinder zur Theilnahme an dem polnischen Neokommunikanten-Unterrichte gezwungen seien, getroffen ist. In letzteren Fällen ist der Grund zur Geltung gebracht, daß zunächst dem Wunsche der Eltern Rechnung getragen sei, daß aber, wenn der Pfarrer wahrnimmt, daß das Kind in der Sprache, in welcher es nach dem Wunsche der Eltern den Religionsunterricht erhält, demselben nur in mangelhafter Weise und mit geringem Erfolge zu folgen im Stande ist, dem Pfarrer zustehe, das Kind in jene Abtheilung zu nehmen, in welcher dasselbe dem Neokommunikanten-Unterrichte mit größerem Erfolge und mit besserem Verständniß zu folgen vermag, da es die Pflicht und die Aufgabe des Geistlichen ist, Religionsunterricht, aber nicht Sprachunterricht zu ertheilen. An dieser Entscheidung Seiner bischöflichen Gnaden ist auch in den vorliegenden Fällen festzuhalten, und solches den dortigen Herren Pfarrern zur Beachtung nahegelegt worden. Lüdtke.

Es wird also manchen Kindern auch gegen den Willen der durch polnische Agitatoren verblendeten Eltern der Unterricht in deutscher Sprache ertheilt, wenn feststeht, daß die Kinder in Wirklichkeit besser deutsch als polnisch verstehen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. April.

— Das Reichsgericht hat kürzlich darüber entschieden, wie eine Wohnung vom ausziehenden Miether übergeben werden muß. Es ist in dem Urtheil folgendes festgesetzt: Wenn es in den Miethsverträgen heißt: „Miether hat die Wohnung zu übergeben, wie er sie übernommen hat", so ist dies immer mit dem Zusatz zu verstehen, „soweit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt oder abgewohnt ist." Nur allen durch „unpflegliche" Benutzung veranlaßten Schaden hat er zu ersetzen. Er hat abgerissene, mit Schmutzflecken besudelte Tapeten repariren, zerbrochene Fensterscheiben wieder herstellen zu lassen und verlorene Schlüssel zu ersetzen. Für abgelaufene Dielen, durchgebrannte Ofenrohre, zersprungene Ofenplatten, schadhafte Schlösser, Thürklinken 2c. gilt dies dagegen nicht. Nur wenn sie durch gewaltsames oder fahrlässiges Behandeln ruinirt oder beschädigt worden sind, muß sie der Miether in Stand setzen. Derselbe hat die Miethslokalitäten vollständig zu räumen und die Schlüssel zu übergeben; so lange letzteres nicht geschehen, setzt er den Miethsvertrag fort und muß den Miethszins weiter bezahlen. Miether hat bei Auszug die Wohnung außerdem zu reinigen, das heißt „besenrein" dem Wirth zu übergeben.

— Ein Hausbesitzer, vor dessen Hause sich infolge mangelhaften Bestreuens des Bürgersteiges ein Unfall ereignet hat, ist, wenn er eine zuverlässige Person mit dem Bestreuen beauftragt hatte, nach einer Entscheidung des Kammergerichts nicht schadenersatzpflichtig.

— Herr A. Schadwinkel in Regitten bei Preyl Ostpr. hat auf einen Pferderechen mit beweglich angeordnetem Gegengewichtssitz und Fußtritt, Herr Hermann Priester in Lauenburg i. P. auf eine schwefelfreie Zündmasse für Zündhölzer ein Reichspatent angemeldet. — Herrn W. Evers in Lnianno Wpr. ist auf eine Hackmaschine mit rotirenden Hackmessern ein Reichspatent ertheilt.

— Für Herrn Joh. Schulz in Dirschau ist auf eine zentrale Schmiervorrichtung an Häckselmaschinen aus mehreren in ein gemeinschaftliches Schmiergefäß mündenden Dochtrohren, für Herrn Hans Göldel in Zoppot auf an den Enden eingedrückte Hohlsteine zum Verlegen zwischen I-Trägern, für Herrn W. Müller-Königsberg auf Schutzgehäuse für Namentafeln mit von unten einschiebbarer, durch eine Schieberleiste zu stützender Glastafel, für Herrn Karl Wojciechowski in Pinne auf einen Zigarrenhalter mit doppelter Federklemmung für Finger und Zigarre und für Herrn Hermann Schneider jun. in Lissa i. Pos. auf eine aus zwei durch Klappen verschließbaren Rohren bestehende, stets einen Abzugskanal freigebende Vorrichtung zur Verhütung des Ausdünstens der Heizöfen ein Gebrauchsmuster einzutragen.

* **Rehden,** 31. März. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Kaufmann Schlak in sein Amt als Rathmann eingeführt. Der Erlaß einer Polizei-Verordnung wegen Einführung der obligatorischen Fleischbeschau wurde im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege als dringendes Bedürfniß anerkannt und der vorgelegten Polizei-Verordnung in allen Punkten zugestimmt. Als dringend nothwendig wurde ferner die Umpflasterung der Kirchen- und Predigerstraße anerkannt; da die Stadt sich jedoch in einer finanziellen Nothlage befindet, so wurde beschlossen den Kreisausschuß um Unterstützung zu bitten. An Stelle der Herren Schlak und Hoyer wurden die Herren Marx und Springer zu Armenvorstehern gewählt.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Besitzung des Besitzers R. auf Abbau Rehden. Der Zimmergeselle Adolf Bakowski aus Reichau, Kr. Mohrungen, welcher sich Abends auf dem Boden des Stalles zur Ruhe gelegt hatte, fiel herunter und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er in der Nacht starb. Er hinterläßt eine Wittwe und einen schulpflichtigen Sohn.

Den Bemühungen unseres Herrn Bürgermeisters und des Kommandeurs der Freiwilligen Feuerwehr ist es gelungen für sämmtliche Mitglieder der Wehr die auf dem letzten Feuerwehr-Verbandstage beschlossene Normal-Uniform zu beschaffen; ferner ist es beiden Herren gelungen, eine neue Feuerspritze, eine Ausschiebeleiter und mehrere Hakenleitern zu beschaffen, so daß die Feuerwehr jetzt im Stande ist, den an sie zu stellenden Anforderungen zu genügen. Im Juli findet hier ein Brandmeister-Kursus statt; bei welcher Gelegenheit gleichzeitig die Feuerwehr ihr 20jähriges Stiftungsfest feiern wird.

P **Großnebrau,** 31. März. Gestern tagte die Generalversammlung des Kriegervereins. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: zum Vorsitzenden Pr.-Lt. Witt, zum Stellvertreter Pr.-Lt. Warkentin, zum Schriftführer Wigandt, zum Stellvertreter Lt. Bark, zum Kassenwart Engelmann, zum Stellvertreter Wiek, zum Kapt'ain d'armes Buchert, zum Stellvertreter Balzer, zu Beisitzern Freitag, Görke, Pawlitz, Wehrmeister und Gronau. Die Einnahmen des Vereins betrug 361 Mk., die Ausgabe 354 Mk., das Vermögen über 600 Mk. Der Verein hat 72 Mitglieder.

Osche, 31. März. In der letzten Sitzung der vereinigten Gemeindeorgane des hiesigen evangelischen Kirchspiels wurde bei der Ersatzwahl Herr Lehrer Zarske aus Lippink in die Gemeindevertretung gewählt. Nach Bewilligung der Kosten für die Dachreparatur und der Mehrkosten für die Aufstellung der beiden Oefen in der Kirche wurde der Etat für 1896/97 festgesetzt. Sodann wurde Herr Lehrer Buchholz von hier als Kirchenkassenrendant eingeführt und verpflichtet.

* **Schloppe,** 31. März. In der gestern abgehaltenen Sitzung des evangelischen Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertreter wurde der Kirchthurmbau endgiltig beschlossen und der Bau dem Zimmer- und Maurermeister Kubisch in Züllichau für 9000 Mk. übertragen. Die Kirche wird außen und innen renovirt, mit neuen Fenstern versehen und erhält einen kleinen Anbau, damit man beim Oeffnen der Eingangsthür nicht das Innere der Kirche übersehen kann und die Kirchenbesucher im Winter vor Zug geschützt sind. Ferner wurde beschlossen bei Trauungen von Zuschauern ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. zu erheben. Endlich wurde auf Antrag des Bürgermeisters Rückert beschlossen, zur Erleichterung des Läutens und zur Verhütung der Erschütterung des Kirchthurms einen „Ritter'schen-Apparat" beim Läutewerk anzubringen.

Aus dem Kreise Bromberg, 31. März. Für Wiskittno wird die Gründung einer Genossenschaftsbäckerei geplant.

* **Fordon,** 31. März. Soeben wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters der Händler Gabriel durch den Stadtwachtmeister verhaftet. Er steht in dringendem Verdacht, daß er Auskundschafter und Hehler bei den Diebstählen der Kociniewski'schen Bande gewesen ist.

Wreschen, 31. März. Der Schneider Wornat von hier hat ein Sittlichkeitsverbrechen an einem fünfzehnjährigen Mädchen begangen und ist in Folge dessen verhaftet worden. W. begab sich in ein nicht weit von der Stadt gelegenes Haus, traktirte die Kinder, welche allein waren, und auch das fünfzehnjährige Mädchen mit Schnaps und verübte die That. Der Vater des Mädchens machte bei der Behörde die Anzeige, und die Staatsanwaltschaft erließ hierauf den Verhaftbefehl gegen W.

Gestern fand die General-Versammlung des hiesigen Vereins für entlassene Strafgefangene statt. In den Vorstand wurden die Herren Landrath Kühne, Amtsgerichtsrath Mansfeld, Amtsrichter Dr. Hörich, Bürgermeister Seydel und Kaufmann Hugo Ehrenfried gewählt.

Westpr. Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Aus der Liste der Anmeldungen nennen wir weiter noch folgende Aussteller:

A. Berl & Co., Luxemburg: eiserne Bettgestelle und Gartenmöbel.
W. Feyerabend, Gr. Leistenau: Honig und Wachs, Rohrhobel, Schwarmfänger, 2 Kanitz-Magazinbienenkörbe.
Rudolf Ewald, Graudenz, Schuhe und Stiefel.
Schloßbrauerei Warnau-Marienburg: Malzextrakt, sterilisirtes Doppelmalzgesundheitsbier und sterilisirtes Lagerbier, hell und dunkel.
Walter Ritter, Graudenz: orthopädische Apparate, chirurgische Instrumente, Messerschmiedewaaren 2c.
Georg Jalkowski, Graudenz: Gebet- und Gesangbücher in verschiedenen Einbänden.
Brauerei Hammermühle b. Marienwerder: Lagerbier.
Frau Lehrer Peil, Stanislawken: Federposenarbeit auf Plüsch.
Karl Volkmann, Danzig: ein Billard.
Wladislaus Pogorzelski, Molkereiverwalter, Mgowo: Butter und Käse.
Frau A. Lux, Wartenburg: zwei aus Zigarrenbändern gearbeitete Teppiche.
Westpreußischer Provinzialverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger: Modell eines Oderkahns nebst Schleppdampfer, eine Tragbahre mit Stangen und Untergestell, Kasten mit Unterrichtsgegenständen, Glasschrank mit Instrumenten, chirurgische Instrumente verschiedener Art und Verbandmittel, Verbandstoffe, Ausrüstung einer Krankenpflegerin, Krankenträger- und Wasserwehrmonturen für Winter und Sommer, eine Stromkarte, eine Sanitätsflagge, eine Mappe mit photographischen Darstellungen betr. die Wirksamkeit des Elbinger Zweigvereins, eine Sammlung von Berichten, Vorträgen, Aufrufen 2c. betr. den Elbinger Zweigverein, nebst den dazu gehörigen Affichen, Gedenkblättern 2c.
Johannes Warkus, Graudenz: Laubsägearbeiten.
Anton Koch, Köln: Kunststickereien auf Tischläufern, Sophadecken, Servietten, Taschentüchern 2c., mittels Maschine angefertigt.
Natalie Zinnall, Jablonowo: Läufer in Occhi-Arbeit.
Abert Kutzner u. Sohn, Graudenz: eine Bade-Einrichtung, Kollektion elektrischer Apparate für Klingel- und Telephon-Einrichtung.
H. Schielke, Schmiedemeister, Montau bei Neuenburg: Zweischaarpflug, Dreischaarpflug und Handkorkmaschine.
Franz Damrath, Böttchermeister: 4 Transportbiergefäße und verschiedene kleinere Gefäße.
Karl Rönsch u. Ko., Maschinenfabrik, Allenstein: Walzenvollgatter, Bandsäge mit Fräsmaschine, Universal-Abrichthobelmaschine mit Nuth, Spund-, Kehl- und Fräsvorrichtung, Sägenschärfmaschine, Hobelmesser-Schleifapparat, Sägestange, horizontale Dampfmaschinen, eiserne Kreissägen für Holztische; einige Maschinen sollen im Betrieb vorgezeigt werden.
A. W. Quedenfeldt, Baugewerksmeister, Freystadt: Dachfläche eingedeckt mit Murrs Zement-Doppelfalzziegel.

Lehrlingsarbeiten.

Arthur Schulz, Graudenz: Kasten zu einem Spazierwagen.
Theodor Dembicki, Graudenz: Räder und Untergestell zu einem Spazierwagen.
Stanislaus Priebe, Graudenz: 4 Räder zu einem Frachtwagen.
Leo Czerniewicz, Thorn: Maurerarbeiten.
Franz Gdanietz, Thorn: Maurerarbeiten.

Gesellenarbeiten.

Richard Leiber, Graudenz: eine Jagdtasche. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Gefälschte Kanonen.] Der chinesische Gesandte in Berlin hat, wie aus chinesischen Quellen verlautet, sich bei der deutschen Regierung darüber beklagt, daß verschiedene von der Firma Krupp an China verkaufte große Kanonen und sonstiges Kriegsmaterial sich als sehr schlecht herausgestellt hätten. Da der Firma dieser Tadel sehr unangenehm war, denn das von ihr bisher gelieferte Material hat immer als ganz vorzüglich gegolten, so stellte sie Nachforschungen an und fand bei der Prüfung des Kontrakts, daß die von der chinesischen Regierung als schlecht bezeichneten Kanonen gar nicht von ihr herrührten, sondern von Jemand fälschlich als Krupp'sche ausgegeben waren. Sie machte sofort dem deutschen Gesandten in Peking Mittheilung mit der Bitte, das Tsungli Yamen (den Reichsrath) davon in Kenntniß zu setzen. Hoffentlich wird den Schuldigen die verdiente Strafe ereilen. Beim Ankauf von Kriegsmaterial kommt es den Vermittlern meistens nur darauf an, ihre eigenen Taschen zu füllen. Danach setzten sie beliebig die Preise fest. Ob das Material unbrauchbar ist und sie dadurch den Staat ruiniren, ist ihnen gleichgiltig. Vor dem chinesisch-französischen Kriege kaufte ein chinesischer Beamter für theures Geld alte, verdorbene Gewehre, die garnicht zu gebrauchen waren. Als die Sache aufgedeckt wurde, behandelte ihn leider die chinesische Regierung so glimpflich, daß dadurch die Gewissenlosigkeit und Frechheit von Leuten gleichen Schlages noch zunahm und sie es im chinesisch-japanischen Kriege wieder genau ebenso machten.

— Zur Zahlung einer Entschädigung von 240 000 Mark ist dieser Tage ein Londoner Arzt Dr. Playfair verurtheilt worden, weil er in seiner Eigenschaft als Arzt zu seiner Kenntniß gekommene Verhältnisse preisgegeben hat. Er behandelte eine in seiner Familie verkehrende Frau Kitson, deren Gatte seit etwa einem Jahre von London abwesend ist und sich in Geschäften in Australien aufhält. Auf Grund einer mit Frau Kitson vorgenommenen Untersuchung hatte nun der Arzt behauptet, Frau K. habe die eheliche Treue gebrochen und diese Beschuldigung hatte er zunächst seiner Frau und dann auch dem Schwager der Frau K. mitgetheilt, der in Folge dessen die Zahlung einer Jahresrente von 8000 Mk. an Frau K. einstellte. Frau K. klagte gegen den Arzt. Ein von der Klägerin geladener Sachverständiger erklärte, daß die Untersuchung des Dr. Playfair unrichtig sei und der Gerichtshof erklärte die Handlungsweise des Arztes für einen Akt der Bosheit; das Berufsgeheimniß des Arztes müsse so eifersüchtig gewahrt werden, wie das Beichtgeheimniß des Priesters. Die Frage, ob die wissenschaftliche Ueberzeugung des Dr. Playfair im vorliegenden Falle begründet sei oder nicht, wurde in der Verhandlung überhaupt nicht erörtert.

— [Der interessante Unbekannte.] In einer vornehmen adeligen Familie im Thiergartenviertel zu Berlin war neulich die einzige Tochter erkrankt. Es wurde ein Buch aufgelegt, in das alle ihre Namen eintrugen, die sich pflichtschuldigst nach dem Befinden der Patientin erkundigten. Es waren stolze, klangvolle Namen, die da nebeneinander standen und von denen der immer wiederkehrende schlichte Name eines Bürgerlichen seltsam abstach. Dieser Unbekannte zog täglich als Erster über das Befinden Erkundigungen ein und schien von der langwierigen Krankheit am Peinlichsten berührt zu sein. Kein Wunder also, daß die junge Dame, als sie wider Erwarten genas, nach dem Unbekannten zu forschen begann, der sich durch den Standesunterschied nicht abhalten ließ, für ihr Leben zu zittern! „Er ist gewiß ein Künstler", sagte sie, „der unsere Vorurtheile nicht gelten läßt; ein heimlicher Verehrer, der in der Angst seines Herzens jede Zurückhaltung ablegt!" — Armes Kind, wie hattest Du Dich getäuscht! Wie spätere Nachforschungen ergaben, war der interessante Unbekannte der — umsichtige Vertreter eines großen Trauer-Magazins!

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche: Gründonnerstag, den 2. April, 10 Uhr, Pfarrer Erdmann, Abendmahlgottesdienst; 10 Uhr Pfarrer Ebel im Gefängniß, 11 Uhr Pfar. Ebel im Lazareth. Charfreitag 10 Uhr, Pf. Ebel, 4 Uhr Pfarrer Ebel, letzter Passions-Gottesdienst. 6 Uhr Pfarrer Erdmann.

Evangelische Garnisonkirche: Charfreitag den 3. April, 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kommunion. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Lissewo. Sonntag den 5. April cr. (Ostersonntag) Vormittags 10 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl, Pred. Küßner.

Pniewitten. Montag den 6. April cr. (Ostermontag) Vormittags 10 Uhr Gottesdienst und heiliges Abendmahl. Pred. Küßner.

Battlewo. Montag d. 6. April cr., (Ostermontag) Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl. Pred. Küßner.

Poln. Wangerau. Charfreitag 10 Uhr, Pfarrer Gehrt.

Piasken. Oster-Sonntag 10 Uhr, Pfarrer Gehrt.

Adamsdorf. Oster-Montag 10 Uhr, Pfarrer Gehrt.

Rehden, den 2. April (Grün-Donnerstag) Vormitt. 8 Uhr, Feier des heil. Abendmahls.

Arnoldsdorf. 11 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Kallinowsky.

Rehden, den 3. April (Charfreitag) Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl. Pfarrer Kallinowsky.

Wossarken. Gründonnerstag, Vorm. 10 Uhr, Pfr. Diehl.

Dossoczyn. Karfreitag, Vorm. 10 Uhr, Pfr. Diehl.

Dorf Roggenhausen. Karfreitag, Nm. 2 Uhr, Pfr. Diehl.

Sackrau. 1. Ostertag, Vorm. 10 Uhr, Pfr. Diehl.

Walddorf. 1. Ostertag, Nachm. 2 Uhr, Pfr. Diehl.

Nitzwalde. 2. Ostertag, Vorm. 10 Uhr, Pfr. Diehl.

Amtliche Anzeigen.

Steckbriefserledigung.

9026] Der hinter dem Stuckateur Paul Karl Julius Regendank ohne Wohnsitz unter dem 9. Dezember 1895 erlassene, in Nr. 294 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: I. J. 339/95.

Graudenz, 29. März 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Konkursverfahren.

9141] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Jacobsohn** in **Briesen** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 11. März 1896 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 27. März 1896 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Briesen, den 27. März 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

1971] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Pillewitz Nr. 49 auf den Namen des Rittergutsbesitzers Ernst Tepper in Pillewitz eingetragene, im Kreise Culm belegene Gut am

29. Mai 1896
Vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1829,95 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 537,69,29 Hektar zur Grundsteuer, mit 1881 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. Mai 1896
Vormittags 9½ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Culm, den 17. März 1896.
Königliches Amtsgericht.

Nächstens!
Marienburger Lotterien:

X. Geld-Lotterie.	18. Pferde-Lotterie.
Ziehung 17. u. 18. April 1896.	**Ziehung am 13. Mai 1896.**
3372 Gewinne = 375,000 M.	2004 Gewinne = 150,000 M.
Hauptgewinne	Hauptgewinn:
M. 90000, 30,000 etc.	**1 Goldsäule 25,000 M.**
	10 compl. bespannte Equipagen etc.
Original-Loose à 3 M., — 11 Loose = 30 M.	Original-Loose à 1 M. — 11 Loose = 10 M.
Porto und Liste 30 Pf.	Porto und Liste 20 Pf.

empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das General-Debit: [9012

Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3.

Bekanntmachung.

9152] Die Gewerbesteuerrolle des Stadtbezirk Graudenz pro 1896/97 umfassend die Klassen I, II, III u. IV wird in Gemäßheit der ergangenen Bestimmungen eine Woche u. zwar v. 9. bis einschl. 16. April d. J. in unserem Bureau III, Nonnenstraße 5, 2 Treppen öffentlich ausliegen, was mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Graudenz,
den 31. März 1896.
Der Magistrat.

Verdingung.

9142] Die Lieferung der Materialien, sowie die Ausführung sämmtlicher Arbeiten zur Herstellung einer Pflasterstraße von Culmsee nach Neu-Skompe in einer Länge von 3100 Meter und einer Chaussee von da bis zur Culmer Kreisgrenze in der Richtung nach Dubielno, Kreises Culm in einer Länge von 2250 Meter soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die 3100 Meter lange Pflasterstraße ist mit rund 63 800 Mark veranschlagt. Der Theil von Culmsee nach Dreilinden in einer Länge von 750 Meter muß bis zum 1. August cr. vollständig fertiggestellt sein.

Die 2250 Meter lange Chaussirung ist mit rund 39 160 Mark veranschlagt.

Dieselbe, sowie der andere Theil der Pflasterstraße muß bis zum 1. August 1897 fertiggestellt sein und zwar muß das Planum bereits am 1. Oktober d. Js. hergestellt sein.

Die Bedingungen und Zeichnungen können im Bureau des Kreis-Ausschusses eingesehen und Angebotsformulare (Kostenanschläge ohne Preise) von daselbst gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und portofrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Arbeit und Lieferung zum Bau einer Pflasterstraße bezw. Chaussee von Culmsee über Skompe nach der Culmer-Kreisgrenze"

bis zum

Donnerst., 23. April 1896
Mittags 12 Uhr

bei dem Kreis-Ausschuß einzureichen, zu welcher Zeit im Sitzungssaale desselben die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten stattfinden wird.

Thorn, den 27. März 1896.
Der Kreis-Ausschuß.

8985] **Circa 400 Ztr.**

Steinkohlentheer

in kleineren Quantitäten sowie in Waggonladungen hat billig abzugeben

Die städt. Gasanstalt Osterode.

6501] Die Kartoffelstärkemehlfabrik **Bronislaw Kr. Strelno,** kauft

Fabrikkartoffeln

Meld. nebst Proben von 12 Pfd. erwünscht.

In Adl. Neudorf

bei Jablonowo deckt für 13 Mk. der ostpreußische Rapphengst

„Othello"

fremde gesunde Stuten. Größe 1,72 Meter. [5819

8807] **Grundstück** von ca. 300 Morg. gut. mit Lehmboden, Wiesen u. Wald, gut. todt. u. leb. Inventar, groß. Obstgarten ist einschl. für Spottpreis von 24,000 M. bei ganz kl. Anzhl. zu verk. Anfr. mit Rückporto bittet Kaufm. Wilhelm Rey in Neidenburg.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Sanatorium und Wasserheilanstalt
Ostseebad Zoppot, Haffnerstr. Nr. 5

Zehn Freiplätze. — Erfolgreiche Kuren
bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität-, Magen-, Darm- u. Lungenkatarrhen, Astma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w.
Denksagungen über erfolgreiche Kuren liegen vor.
Naturgemäße Heilfaktoren: Bäder, Massage, Elektrizität, Sonnen- und Luftbäder, Diätkuren 2c.
Preise 5 u. 6 Mk. inkl. ärztliche Behandlung. Prospekte gratis.
Dr. med. Kern, prakt. Arzt. Direktor der Anstalt.



Bruchbandagen

Leibbinden, künstliche Glieder, orthopäd. Maschinen fertigt unter Garantie **G. Grunewald,** Königsberg i. P. Münzstr. 10/11.
9014]
Fabrik chirurg. Instrumente u. Bandagen — Reichh. Lager v. Irrigatoren, Spritzen u. sämmtl. Artikeln z. Krankenpfl.



(nicht von Brehm). **Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.** Lexik.-Format (23 cm hoch, 18 cm breit u. 6 cm stark), ca. 1000 Seiten stark. Prachteinband, a. 400 Illustrat. Holzfr. Papier. Preis **4** Mk. (früher 10 Mk.)

„Buch der Erfindungen"

herausgegeben von Dr. Heinrich Samter. **Lexikon-Format** (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark), 1027 Seiten stark. Prachteinband. Ueber 500 Illustrationen. Holzfreies Papier. Preis **4** Mk. (früher 10 Mk.) Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzügl. 60 resp. innerhalb der ersten Zone 35 Pfg. für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen ein 5 Kilo-Packet aus. **Expedition des Geselligen.**

Fabrik-Kartoffeln

unt. vorherig. Bemusterung kauft
Albert Pitke, Thorn.

Gerold II

(Trakehner Abstammung) deckt fremde Stuten. Deckgeld **12 Mk.**
Dom. Seeberg per Riesenburg.

8107] Auf diesseitiger Ziegelei sind

Biberschwänze
Holländische Dachpfannen
Pfalzdachsteine
Drainröhren
Thonröhren
Krippen und Tröge

in bester Ausführung billig abzugeben. Die Fabrikate können per Bahn und per Wagen verladen werden.

Dampfziegelei Ostrometzko.

Gelegenheitskauf.

Diverses

Feldbahnmaterial

vollkommen neu u. ungebr., aber durch Lagern im Freien angerostet, u. zwar: 3 Zungenweichen 500 mm Spur, 7 Schleppweichen 600 Spur. 4 Kletterweich. 600 Spur, 1 selbstthät. Zungenweiche 600 Spur, 35 m Geleis, 7 versch. Stahlmuldenkipper, 5 Ziegelwag. 500 Spur, 3 versch. Drehscheiben, 1 Schnabel Rundkipper ⅓ cbm, 500 Spur, diverse Radsätze, Achslager, Drehschemel 2c., soll **sofort billigst** verkauft werden.

Briefl. Meld. unter Nr. 7727 durch den Geselligen erbeten.

Reisekörbe

in bester Qualität kauft in größeren Posten [8763*
Carl Apelt, Mühlberg a/Elbe.

Auch finden daselbst **Korbmacher** auf obigen Artikel dauernde Beschäftigung. Reisegeld wird nach 6 wöchentl. Arbeit zur Hälfte vergütet.

Saathafer

(Anderbecker)
pro Tonne 120 Mark. [9159
Kerber, Sellnowo
bei Rehden, Westpreußen.

9024] **Eine Anzahl**

Birken-Schirrholz

liegt hierselbst zum Verkauf.
Dominium Nielub
bei Briesen Wpr.

Kiefern-Kloben-Versandholz

ab Bahnhof Lindenbusch halte stets vorräthig [9063
Böhnke, Holzhandlg.,
Brunnstplatz.

Heirathen.

Für 2 j. Damen (Schwest.) 23. 30 J., je 30000 M. V., s. p. Part. Kobeluhn, Königsberg Pr. I. Fließstr. 5. Retourm. [9064

Heirath!

9117] Kaufmann, 40 J. alt, repräsentable Erscheinung, dem Gelegenheit geboten, ein gutgehendes rentables Geschäft zu übernehmen, sucht mit junger Dame b. 30 Jahre, kinderlose Wittwen nicht ausgeschl. mit Baarverm. von 10—15000 Mk. betreffs Heirath ni nähere Beziehungen zu treten. Gefl. ernstgemeinte briefl. Meldungen bitte unter Nr. 6524 an die Danziger Zeitung, Danzig einzusenden.

9158] **Junger Landwirth** wünscht d. Bekanntsch. einer jung., geb., ev. Dame zu machen, w. Lust z. Landl. u. e. disp. Verm. v. mind. 30000 Mk. bes. Gefl. Off. unt. Nr. 9158 an die Exped. des Ges. erb.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Ein Predigtamts-Kandidat

sucht sofort Stellung als Hauslehrer. Angebote unter **P. A.** an die Geschäftsstelle der Mittheilungen zu Marienwerder. [9047

9021] Ein erfahrener Lehrer sucht Stelle als

Hauslehrer.

Anfragen zu richten an den Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Dr. Knorr in Tuchel.

9071] **Jung. Materialist,** der die Militärjahre hinter s. hat, der polnischen Sprache mächtig u. auf gute Zeugn. gest. sucht p. 1. April Stell. Gehaltsanspr. ger. Gef. Off. u. **N. M.** postl. Ortelsburg, Ostpr.

Der Sohn eines Braunschweiger Rittergutsbesitzers, 24 Jahre alt, 6 Jahre beim Fach, praktisch und theoretisch gebildet, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung als

Inspektor.

Brfl. Meld. u. Nr. 8810 d. d. Ges. erb.

8706] Suche zum 1. Mai oder später Stellung als **Administr. od. Oberinspektor** bei mäßigem Gehalt, 30 Jahre alt, unverh., 10 J. beim Fach. Vorzügl. Zeugn. u. Empfehl. stehen zur Seite. Gefl. Off. erb unter **A. v. d. G.** postlagernd Prechlau.

9004] Suche von sof. od. 1. April eine **Inspektor-Stelle** unter direkter Leitung des Prinzipals. Bin Landwirthssohn, 4 Jahre beim Fach, 20 Jahre alt und militärfrei. Insp. **Sudau,** Gr. Albrechtshof per Sodehnen Kr. Darkehmen.

9113] Jg. Kfm., m. dop. Buchf., Korr. durcha. vertr., v. Hause Landw., sucht z. bald. Antr. Stell. auf größ. Gute a. **Rechnungsführer.** Meldungen **sub H. 60 Rud. Mosse, Posen.**

Suche als

Werkführer

od. **Verwalter** auf ein. Schneidemühle Stellung. Gute Zeugnisse kann stets aufw. Meld. brfl. mit Aufschr. Nr. 9072 an d. Ges.

Ein Müller

29 J. alt, mit Stein- u. Walzen-Müllerei, sow. mit sämmtlichen Maschinen der Neuzeit vertraut, sucht Stell. z. 10. April. Meld. an Ed. Sieg in Prechlau [9107

9156] **Jung. Kaufm.,** 26 J. alt, gest. a. g. Zeugn., militärfrei, mit d. dopp. u. einf. Buchf., Spedit., Exped. 2c. vertraut, sucht Stell. p. sofort oder später in einer Zuckerfabrik, Brauerei oder in einem anderen kaufmännischen Geschäft. Kaution event. Mk. 3000. Briefl. Meld. u. Nr. 6670 hauptpostl. Danzig erb.

Ein Müller evang., 36 Jahre a. verheirat., m. al. Holzarbeit w. a. Buchführung vertraut, der schon kl. Mühlenwirthsch. 14 J. w. a. Reparaturen u. Umb. selbst gef. sucht gestützt auf 20 J. gute Zeugnisse, sofort oder a. b. z. 1. Mai geeignete Stellung, w. erfor. auch Kaution. Meld. briefl. unt. Nr. 9074 an den Gesellig. erb.

2. Inspektorstelle

besetzt. Dom. Poganitz. [9031

9065] Ich, Besitzerssohn, 26 Jahre alt evangl. suche Stellung als **Wirthschafter** auf kl. Gute oder unt. Inspektor. Gutes. Führungsattest steht. z. Seite.
F. Pliquett, Bartenst., Hinterbl.

Junger Mann

26 J. alt, ev., sucht auf e. größ. Gute, zur weit. Ausbild. Stell. b. ger. Geh. Meld. an Runde, Zoppot, Danziger Straße 52.

Ein gelernter Schmied

geprüfter Maschinist u. Heizer, sucht Stellung an stationärer Maschine. Meldung. briefl. mit Aufschrift 8900 a. d. Ges. erb.

Ein Waagemeister u. Hofverwalter, 15 J. b. Fach, in der letzten Stell. 11 J., mit Geleise-Anlage u. Lowris-Betr. vertr., sucht Veränd. halb. Stellung z. 1. Juli cr. Meldg. brieflich mit Aufschr. Nr. 8937 an d. „Gesell." erb.

Gesucht

evang. Hauslehrer

(Theologe) für 2 Knaben, 9 und 10 Jahre alt. Nur Meldungen mit Gehaltsansprüchen berücksichtigt, denen beste Zeugnisse über erfolgreichen Unterricht und soliden Charakter in beglaubigter Abschrift beiliegen. [9148

Königl. Domaine
Schloß Roggenhausen.
v. Kries,
Kgl. Oberamtmann.

Ein Hauslehrer

ev., mit mäßigen Ansprüchen auf's Land gesucht. Meld. briefl. m. Auff. Nr. 9098 an d. Geselligen erb.

9110] Ein solider gewandter

Buchhalter

findet sogleich dauernde Stellung. Off. unt. **7478** an d. Geschäftsstelle der „Ostd. Presse" Bromberg.

E. **erste rheinische Schaumweinkellerei, eingeführte Marke,** sucht für **Graudenz**

einen tüchtigen Vertreter.

Dieselbe wäre eventl. auch bereit, einer **ersten Weinhandlung** am Platze den Alleinverkauf Ihrer Marken für **Graudenz** zu übertrag. Meld. bel. man u. Ang. v. Refer. sub Chiffre **G. 1187** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Frankfurt a. M. zu richten. [8661

Monatl. 100 Mk. Fixum

oder entsprechende Provision zahle ich an achtbare Herren, die sich eine Existenz schaffen, oder ihre freie Zeit dazu benutzen wollen, äußerst preiswerthe Zigarren für mich zu verkaufen. Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen unter S. E. 423 an **Haasenstein & Vogler** A. G. Berlin S. W. 19. Leipzigerstr. 48. [9121

Jedermann k. sein Einkommen um Tausende v. Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse: **A. X. 24 Berlin W. 57.**

Agent für den Verkauf v. Kleesaaten in Graudenz ges. Meldungen unter Nr. 28 Ins.-Annahme des Gesellig., Danzig, Jopengasse 5 erbeten. [9119

Für den Vertrieb vorzüglicher und besonders gangbarer, z. T. patentamtlich geschützter, landwirthschaftlicher Maschinen werden **tüchtige**

Agenten und Wiederverkäufer

gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 9058 an den „Geselligen" erbeten.

Für eine **leistungsfähige Zigarettenfabrik** wird von sofort ein tüchtiger

Reisender

gesucht. Gehalt u. Spes. nach Uebereink. Solche Reisende, welche bereits eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Meld. briefl. unt. Nr. 9061 an den Gesellig. erbet.

Sehr lohnender Verdienst.

7051] **Eine sehr bedeutende, leistungsfähige und gut eingeführte Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe sucht**

bei hoher Provision

für den dortigen Bezirk einen tüchtigen Vermitteler. Meldung u. der Adresse: „Maschinen-Fabrik 14" sind zu richten an Rud. Mosse, Berlin.

Tüchtigen Verkäufer

suche für mein Herren- u. Damen-Konfektions-Geschäft zum baldigen Eintritt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet [9129
S. Weißmann, Gelsenkirchen.

Ein jüngerer [9046

tüchtiger Verkäufer

sowie **ein Lehrling** können von sogleich in meinem Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Waaren-Geschäft placirt werden.
B. M. Lewinski, Marienwerder.

9193] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofort. Antritt **ein. Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Abschrift der Zeugnisse wie die Gehaltsansprüche bei vollständig freier Station beizufügen.
J. Schlesinger, Krotoschin.

8895] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per 15. April oder 1. Mai cr. einen

tüchtig. Verkäufer.

Derselbe muß der polnisch. Sprache mächtig und gewandt. Dekorateur sein. Offerten sind Zeugnißkopien, Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
W. Fürstenberg, Neustadt Wp.

8945] Für mein **Manufaktur- und Konfektions-Geschäft** suche ich per 15. April resp. 1. Mai

einen tücht. Verkäufer

der poln. Sprache mächtig. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.
H. Neumann, Culmsee.

8967] Für mein Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per **sofort** einen tüchtigen

jungen Mann und zwei Lehrlinge

der poln. Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung erwünscht.
F. M. Hollatz, Strasburg Wpr.

8722] In meinem Material- u. Destillations-Geschäft auf dem Lande findet per 15. April resp. 1. Mai cr. ein tüchtiger

junger Mann

Stellung, derselbe muß der einfachen Buchführung vollständig mächtig sein. Marken verbeten.
Rudolph Israel, Schinkenberg Wpr.

Ein junger Mann

kaufmännisch gebildet und mit der Maschinenbranche vertraut, findet Stellung bei [9114
Römling & Kanzenbach, Posen.

9090] Suche zum 1. Mai einen tüchtigen

jungen Mann (Christ)

für mein Manufakturwaaren-Geschäft. Oscar Wendt, Marienburg Westpr.

Ein junger Mann

kann mit Hinterleg. ein. Kaution v. 1000 bis 1500 Mark meine Filiale (Colonialwaaren) übernehmen, evtl. auch selbständig unter günst. Bedingungen kaufen. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 8803 an den Geselligen erbeten.

9123] Zwei tüchtige

junge Leute

der polnischen Sprache mächtig, suche per **sofort** für mein Manufakturwaarengeschäft.
S. Bernstein, Schwetz a. W.

8899] Suche für mein Kolonial-waaren-, Eisen- u. Spirituosen-Geschäft einen

jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet, resp.

einen Lehrling.

G. Scheidler, Gruczno Wpr.

3 j. Leute

Beruf gleichg. mit 4—500 Mark Kaution sucht J. Passivan, Bromberg, Karlstraße 4. 2 Marken beizufügen. [9101

9086] Für m. Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche per 1. Mai cr. einen jüngeren

Kommis und einen Lehrling.

S. Latté Nachfl. Culmsee.

Gehilfe

der polnischen Sprache mächtig, sowie

2 Lehrlinge

sucht sofort
E. Danielczick, Bischofsburg, Drogenhandlung und Mineralwasser-Fabrik. [9037

Gehilfe (Materialist)

flotter Verkäufer, der kürzlich seine Lehrzeit beendet, polnisch spricht und sich persönlich vorstellen kann, wird gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 8968 an den „Gesell." erbet.

Suche für mein Zimmergeschäft mit Dampfbetrieb einen tüchtigen praktisch u. theoretisch gebildeten **Techniker** der auch zuweilen praktisch mitarbeiten muß. Meld. mit Gehaltsansprüchen briefl. r. Nr. 9022 an den Ges. erbeten.

Ein Braugehilfe

und ein [8963

Brauerlehrling

können sofort eintreten bei
August Steffen
Frauenburg
(Copernikus-Brauerei.)

8891] Die hiesige

Brennerei-Verw.-Stelle

ist vom 1. Juli d. Js. zu besetz.
Abramowski, Jaikowo bei Strasburg Wpr.

9006] **Stuckateur**

gleichzeitig **Former** sofort ges.
F. Duszynski, Graudenz.

Tüchtige Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung
Adolph Brand Nachflg.
9067] Schwetz W.

2—3 tüchtige Gehilfen

mit guten Zeugnissen, welche schon in Fettkäsereien gearbeitet haben, finden vom 1. Mai oder früher dauernde Stellung. Gehalt 30 Mark per Monat. [9136
J. Diethelm, Güldenboden.

9084] Ordentlicher

Barbiergehilfen u. Lehrling

verlangt **Jul. Neumann,** Friseur, Graudenz.

1 tücht. Barbiergehilfe

f. p. sof. dauern. Besch. **R. Woelke,** Thorn, Schuhmacherst. 22. [8938

8943] Suche sofort **6 tüchtige**

Töpfergesellen

die Ofensetzen und Werkstubenarbeit verstehen, sow. ein. tücht.

Scheibenarbeiter.

L. Schirm, Töpfermeister, Netzthal Abbau bei Wirsitz.

9027] **1 tücht. Zieglergeselle sow. ein Dachpfannenmacher** k. s. sof. mel. b. Ziegeleib. **Merlow,** Muschaken, Kr. Neidenburg.

Einen Zieglergesellen

sucht von sofort [9016
W. Krüger, Freystadt Wpr.

Ein tüchtig. Seilergeselle

findet von **sogleich** dauernde Beschäftigung bei [9105
Paul Albrecht, Seilermeister, Inowrazlaw.

Glasmacher.

8721] **Tüchtige Glasmacher** finden dauernde Beschäftigung in **Selmahütte Keilhof** bei Schinkenberg.

20—30 tüchtige [9019

Maurergesellen

10—15 tüchtige

Zimmergesellen

finden sofort Beschäftigung bei E. & C. Körner, Bütow Pom. Maurer- und Zimmermeister.

1 Zimmerpolier

im Treppen- und Verbandarbeiten gewandt, findet **dauernde** Beschäftigung. [7848

R. Volkmann,
Zimmermeister,
Inowrazlaw.

9052] **Zwei tüchtige**

Zimmergesellen

finden gleich nach Ostern dauernde Beschäftigung bei Zimmermeister **G. Werner,** Osche Wpr.

2 Stellmachergesellen

die gute Räd. zu machen i. Stande sind, find. dauernd. lohn. Beschäft. bei J. H. Röhr, Culm Westpr.

8988] Gesucht junger brauchb. **Müllergeselle** (Kundenmüller). Meld. m. Altersang. u. Zeugnißa. an Mühle Labodda bei Gr. Schliewitz, Bahnst. Czersk.

8874] Ein ordentlicher, kräftiger

Müllergeselle

findet gleich nach den Osterfeiertagen dauernde Stellung in einer kleineren Handelsmühle. Anfangsgehalt 33 Mk. monatlich und freie Station. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8874 durch den Geselligen erbeten.

8974] Wegen Beginn der Nachtschichten finden von Ostern d. J. ab noch zwei tüchtige

Schneidemüller

auf meinem Dampfsägewerk in Zempelburg dauernde Beschäft.
B. Panten, Holzhändler in Zempelburg.

Gesellen

in der Grabgitterarbeit erfahr. u.

zwei Lehrlinge

können eintreten bei [9085
A. Kaczinski, Schlossermeister, in Löbau Westpr.

Gesucht

wird bei gutem Lohn von einer großen Rohzuckerfabrik Posens **ein jüngerer, geschickter**

Metall- und Eisendreher.

Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 9887 an den „Gesell." erbet.

Tüchtige Former

werden sofort gesucht. [8803
F. Eberhardt, Bromberg, Eisengießerei, Maschinenbauanstalt und Dampfkesselfabrik.

8907] In Loszainen per Rössel Opr., findet von sofort ein verheiratheter

Schmied

welcher ein. Dampfdreschapparat bedienen kann, Stellung.

9040] Zu sofort verheiratheter

Schmied mit Scharwerker

gesucht vom Dom. Borkowo, Post Jackschitz.

9132] Per bald verheiratheter

Schmied mit einem Gesellen

gesucht bei hohem Lohn und Deputat vom Dom. Slabencin bei Inowrazlaw.

Ein tücht. Schmied

selbstständiger Feuerarbeiter auf Pflugbau, findet bei hohem Lohn dauernde Stellung bei [8909
Arthur Romanowski, Mehlsack Ostpr.

Ein Schmiedegeselle

findet dauernde Beschäftigung.
8889] O. Heyer, Lautenburg Westpreußen.

9005] Ein nicht zu junger

Gärtnergehilfe

der mit Landschaftsgärtnerei vertraut ist, findet bei gutem Gehalt von gleich Stellung in der Handelsgärtn. H. Petri, Bartenstein.

8886] Suche für ein Gut einen thätigen verheiratheten

Gärtner

zum sofortigen Antritt.
P. Borrmann, Handelsgärt. Schönsee Wpr.

9094] Unverheiratheter

Gärtner

mit guten Zeugnissen, zum sofortigen Antritt gesucht.
Dom. Kl. Wogenab b. Elbing.

Sofort

suche ich einen [9080

nüchternen, unverh. Jäger

evangel. Konfession, da mein jetziger Jäger **plötzlich** in den Königl. Forstdienst einberufen, der seine **Brauchbarkeit** und **Fachkenntniß mit**

nur guten Zeugnissen

nachweisen kann. — Jahresgehalt 240 Mark bei freier Station, exkl. Wäsche. — **Persönliche Vorstellung, ohne** Erstattung der Reisekosten, **erforderlich.**

A. Wisselinck, Taschau
bei Jezewo Westpr.

Inspektor.

8745] Suche zum 1. Mai d. J. einen jungen soliden fleißigen Inspektor, der auch in Buchführung etwas vertraut sein muß. Gehalt 300 Mark. Zeugnißabschriften einzus. an Administrator F. Krieger, Bialla, Ostpreußen.

Ein Wirthschafter

mit guten Zeugnissen findet von sogleich Stellung in Klein Rosainen bei Neudörfchen. Geh. 240 Mark pro Jahr. Persönl. Vorstellung erwünscht. [8912

Wirthschafter

verheirathet, für eine Bauernwirthschaft Höhe bei Danzig gesucht, muß mit Acker und Viehwirthschaft der Neuzeit vertraut sein, selbstständig wirthschaften können. Meldungen brieflich m. Aufschrift Nr. 8205 durch den Geselligen erbeten.

9033] Energischer

älterer Inspektor

per 1. Mai gesucht. Persönliche Vorstellung unerläßlich.
Bankau bei Danzig.

Zwei Administrator oder Pächter

mit kl. Kaution für zwei Brennereigüt. Posens gesucht. Meldg. mit Ret.-Marke werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8870 durch den Geselligen erbeten.

8749] Suche zum baldigen Antritt einen jungen, gebildeten Mann als **Eleven** gegen mäßige Pensionszahlung. Dom. Schnellwalde (Postort Ostpr.) Gäde, Oberinspektor.

9137] Suche per sofort einen

Eleven od. Volontär

aus guter Familie, der Lust und Liebe zum Beruf hat. Remert, Doliwen Kreis Oletzko.

4 Unterschweizer

finden bei hohem Lohn u. guter Kost, sofort St b. Oberschweizer **Rohrbach,** Adl. Gremblin. Bahnstat. Subkau, Wpr. [9068

9087] Vom 1. Mai oder sofort wird **ein Schweizer** mit guten Empfehlungen gesucht in Dom. Bergswalde p. Gottersfeld. Persönl. Vorstell. gewünscht

Hausdiener

mit guten Zeugnissen mögen sich melden. Hardegen, Danzig, Heil. Geistgasse 100. [9116

9028] Einen unverheiratheten

Kutscher

und einen verheiratheten

Pferdeknecht

sucht Borck, Nitzwalde.

8913] Ein zuverlässiger

verheirath. Mann

bei den Pferden findet noch Stellung vom 1. April in Wolla per Gr. Krebs.

Ein Schachtmeister

nebst 70—80 tücht. Erdarb. find von sof. od. gl. nach dem Osterf. dauernd. Besch. beim Chausseeb. Taulensee-Döhlau und Taulensee-Frögenau. Anmeld. werden in Taulensee entgegengen. H. Lange.

100 Erdarbeiter

und

38—40 Steinschlägerfamilien

finden bis z. Winter lohnende Arbeit auf d. **Chausseestrecke Jablonowo-Gorall** und **Wlewsk-Bolleschin-Mroczno** (Löbauer Kreisgrenze.)
Joseph Schröter, Bauuntern. Gorall.

9070] Nach d. Osterfeste werden die Arbeiten a. d. Strecke Schivelbein-Polzin im vollsten Umfang aufgenommen. **Tücht. Arbeiter** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Meldungen auf der Strecke. Der Unternehmer. Ewald Goellner.

Gärtnerlehrling!

Suche f. hies. Gutsgärtnerei (m. elektr. Beleucht. u. Dampfh.) einen ord. etw. kräft. Lehrl. z. 1. o. 15. Ap. E. Hinz Kunstg., Orlau b. Gutfeld Opr. [9079

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann eintreten. L. Fliegner, Konditor,
9062] Schneidemühl.

9017] Per sofort kann ein jung. Mann aus anständiger Familie unt. sehr günst. Bedingungen als

Molkerei-Lehrling

hier eintreten. Meld. briefl. an den Inspektor der Molkerei Putzig Wpr.

Schmiedelehrling

zum sofortigen resp. späteren Eintritt kann sich melden. [8161
C. Dawerdt, Elbing, Burgstr. 19.

8531] Suche für mein Magazin für Haus- und Küchengeräthe und Luxuswaaren per 1. April oder später **einen Lehrling** mit guter Schulbildung.
Eugen Pardon, Culm a. W.

8083] Ein junger Mann, aus guter Familie und mit den nöthig. Vorkenntniss., kann a. 1. April als

Apothekerlehrling

in meine Offizin eintreten.
A. Scheurich, Memel, Marktstraße.

Junger Mann

aus guter Familie als **Lehrling** gesucht. C. Schmidt, Drogerie, Bromberg. [8762

8743] Für mein Manufaktur-, Tuch-, Leder- und Materialwaar.-Geschäft suche ich p. sof. od. spät.

zwei Lehrlinge (mos.)

unter günstigen Bedingungen.
S. Arnholz jr., Bernstein N.-M.

Lehrling

für Konditorei gesucht. [9099
Paul Geise's Konditorei, Elbing.

9008] Suche per sofort für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft, welches am Sonnabend und Feiertagen fest geschlossen ist, einen **Lehrling** mit guter Schulbildung.
Isidor Hirsch
Dobrcz bei Klahrheim.

9151] Für mein Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche ich eine **junge Dame** mit guter Figur, poln. sprechend, mit dem Abändern der Konfektion vertraut, zum baldigen Antritt eventl. auch per später.
Max Fröhlich, Kattowitz.

Tüchtige Kellnerinnen u. jg. Damen

die es werden woll., erhalt. in Königsberg i. Pr. und Provinz Ostpreußen **sehr feine einträgliche** Stellen in großen Hotels durch **M. Ehlert & Sohn, Königsberg i. Pr.,** Köttelstr. 8. Logis bis zum Antritt der Stellung im Hause.

8699] Per sofort suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft

2 Volontäre und 2 Lehrlinge

mosaischen Glaubens. Am Sonnabend und Feiertagen fest geschlossen. B. Finkenstein, Soldau Opr.

Musik. **Volontäre u. Lehrlinge** werden jederZeit u. günst. Bedingungen eingestellt.
A. Havemann, Musikdirektor,
9109] Schneidemühl.

Zwei Lehrlinge

mosaisch, können in mein Manufakturwaarengeschäft eintreten.
M. L. Glaß, Vandsburg.

Lehrling

kann unter günstig. Bedingungen eintreten in [8598
Franz Nelson's Buchdruckerei Neuenburg Wpr.

9015] Für mein Kolonial-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche von sofort oder vom 15. April cr. einen

Lehrling.

R. Salewski, Freystadt Wpr.

Einen Lehrling

sucht G. Sichtau, Bäckermeister Thorn, Culmerstraße. [9011

Frauen, Mädchen.

8849] Ein **jung. Mädch.** v. hochachtb. Elt., d. gute Schulk. besitzt, sucht Lehrst. i. e. Gal.- Manuf.- Mode- oder Weißwaarengeschäft. Meld. u. Nr. 8849 a. d. Ges. erb.

Für Beamtentochter

19 Jahre alt, wird Stelle zur weiteren Ausbildung in Hauswirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung gesucht. Meldung. unt. A. B. 696 postl. Löbau erbeten.

Eine Dame, Mitte dreißiger, Jahre, Wittwe eines höh. Reg.-Beamten, wünscht Stellung als Repräsentantin u. z. Erziehung mutterl. Kinder. Beste Empfehl. über d. Wirk. in gleich. St. kön. eing. werd. Meld. briefl. m. Auff. No. 9157 an d. Geselligen erb.

Kindergärtn. II. Kl.

die ihre Befähigung durch gute Zeugn. nachweisen kann, sucht bei Familienanschluß von sogl. Stell. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 8804 an den Geselligen erbeten.

9066] **Ein jung. Mädchen** v. anständ. Eltern s. St. a. Stütze d. Hausfrau Meld. E. A. G. 20 postlag. Bütow erbet.

Ein junges Mädchen

welches das Schuhgeschäft erl. hat, sucht v. sof. Stell. als Verkäuf. Off. postl. u. **E. G. 803** Elbing erb. [9049

9102] Suche Stellung als

Verkäuferin

in Konditorei oder in ähnlichem Geschäft. Meld. briefl. u. **F. 50** Bromberg, Weisenaustraße 7, Lewandowska.

8952] Jung. geb. Mädch., d. Liebe z. Kin. h., a. g. schneid. u. gerne j. häus. Arb. übern., s. St. a. Stütze, geht a. ger. a. Land, Fam.-Ansch. u. kl. Geh. erw. L. R. 99 postl. Neidenburg.

8904] Wegen plötzlicher Erkrankung der Erzieherin suche zum 15. April eine tüchtige, evangel.,

musik. gepr. Lehrerin

zu drei Mädchen im Alter von 14, 12 und 10 Jahren und zur Beaufsichtigung der Schularbeit. eines Knaben. Latein erwünscht. Gehalt 450 Mark per Jahr. Meldungen, Zeugnisse u. Photograph. einzusenden an Frau Gutsbesitz. Frowerk, Weidenau bei Neumark Westpr.

Suche per 1. Mai für 3 Mädchen im Alter von 9, 11, u. 13 Jahren eine anspr. musik.

Erzieherin

in feiner Handarbeit geübt. Meld. briefl. mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. unt. Nr. 9147 an den Geselligen erb.

8525] Suche z. 15. April d. J., eine bescheid., evang., gut. musik., geprüfte **Erzieherin,** die schon mit Erfolg unterrichtet hat, für 3 Kinder von 9— 6½ Jahren, welche sich auch gern im häusl. nützlich macht. Um Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bittet
J. Blankenburg, Gutsbesitzer, Abb. Dt. Krone.

9056] Gesucht wird sofort aufs Land eine nicht zu junge, sehr zuverlässige

Kindergärtn. I. Kl.

für einen Knaben von 5½ Jahr. Dieselbe muß es verstehen, sich mit dem Kinde eingehend zu beschäftigen. Nur solche mit ganz vorzüglichen Zeugnissen aus gut. Häusern werden berücksichtigt. Meld. und Originalzeugnisse an L. v. Hindenburg, Neudeck b. Freystadt Westpr.

8673] Gesucht von sogleich eine

Kinderpflegerin

oder besseres

Kindermädchen

für 2 Mädchen 4 und 1 Jahr alt, in Ehrzanowo b. Elsenau.

9092] Für mein **Kurz-, Weißwaaren- und Putz-Geschäft** suche ich per sofort eine

Verkäuferin

sowie **1 Putzarbeiterin**

und bitte den Meldungen Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüche beizuf. Poln. Sprache erforderl.
Salo Wreszynski, Gnesen

9054] Für die Abtheil. Kurz-, Woll- u. Weißwaaren wünschen wir per bald

6 bis 8

gewand. Verkäuferin.

branchekundig. Stellung dauernd. Offerten mit Zeugnissen, Photogr. und Gehaltsansprüchen an
Max Levy & Co., Cottbus

Für eine mittlere Landwirthschaft eine ältere evangelische

Frau oder Fräulein

auf 4 Wochen zur Vertretung gesucht. Gehalt pro Monat 30 Mk., Reise frei. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9135 durch den Geselligen erbeten.

9043] Ein anständiges

junges Mädchen

zur Hilfe in der Wirthsch. u. zum Bedienen der Gäste von sof. r g. j. Photographie erw. Meld. u. Nr. 9043 an den Gesell. erbeten

8538] Ein anständ. anspruchsl.

evangel. Mädchen

das mit der Küche und Plätten Bescheid weiß und etwas Handarbeit versteht, wird als Stütze d. Hausfrau gesucht. Famil.-Anschl. Meld. brieflich mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften mit Aufschrift Nr. 8538 durch den Geselligen erbeten.

9018] Per sofort oder 1. Mai kann ein junges, kräftiges

Mädchen

zur Erlernung der Molkerei und des Molkereihaushaltes Aufnah. finden. Meld. briefl. an den Inspektor d. Molkerei Putzig Wp.

9055] Für eine alleinstehende, ältere Dame in einer kleinen Stadt, wird **ein älteres**

gebildetes Mädchen

aus guter, anständiger, jüdischer Familie, welche gut kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten will, vom 1. Mai ab gesucht. Meldungen unter Adress Herrmann Pick, Bartschin

Ein anständiges, anspruchsl. ordnungsliebendes, evangelische Mädchen, das mit der feinen Küche vertraut ist und die Mädchen zur Sauberkeit anhält, wird als

Stütze der Hausfrau

zum 15. April oder später gesucht. Familienanschluß. Meldungen mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften briefl. unt. Nr 8747 an den Geselligen erbeten.

8919] **Zur Wirthschaftsführ.** bei einzelnem Herrn wird für sofort eine ältere, selbstthätige

Vertrauensperson

nicht unter 40 Jahren, gesucht Butterbereitung durch Handseparator. Gehalt 100 Mark und Tantième. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8916 an den Gesell. erbeten

9134] Eine in der bürgerlichen Küche u. Federviehzucht erfahr.

selbstthätige Wirthin

sucht per sofort Dominium Seehof bei Lobsens.

8088] Eine tüchtige, in allen Zweigen der Landwirthschaft

erfahrene Wirthin

zum 1. Mai cr. gesucht. Meldg. mit Zeugnißabschr., Gehaltsang sind zu richten an Frau Gutsbesitzer Förster, Neumühl bei Marggrabowa.

8610] Unter Leitung der Hausfrau wird eine junge, anständige

tüchtige Wirthin

gesucht, welche perfekt kochen kann und die Beaufsichtigung des Melkens bei hohem Gehalt übernimmt. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8610 an den Geselligen erbeten.

Wirthin

mit bescheidenen Ansprüchen zum sofortigen Antritt gesucht. [8942
Karlowo bei Smogulec.

Meierin.

8981] Gesucht zu sofort eine junge **Meierin,** die ihre Lehrzeit beendet hat. Brfl. Meld. erbittet Dampfmeierei Sassen bei Reichenbach Opr.

9007] Ein tüchtiges, gewandtes

Stubenmädchen

sucht bei hohem Lohn von sofort Dom. Milewo bei Hardenberg.

9041] Eine perfekte **Köchin** sucht zum 1. Mai
Frau Apotheker Grundmann Marienburg.

9097] Eine perfekte **Köchin,** die gleichz. sämmtl. Hausarb. übern., wird von sogleich für eine kleine Restauration gesucht. Meld. be. **M. Lemke,** Strasburg Wp., Steinst.

8983] Ich wohne jetzt Hundegasse 5, I. Etage. Sprechstunden von 9–1 Uhr.
Dr. Wicherkiewicz,
Augenarzt, Danzig.



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14

Wegen umfassend. Kellerei-Veränderungen u. Räumung. gebe aus meinen Beständ. an

Flaschenweinen

zu nachverz. reduz. Preis. ab. Preis p. Fl. 3/4 Lt. inkl.

	M. seither	M. jetzt
1893er Hambacher Rießling	1,25	0,65
1889er Deidesheim. rassig und fein	1,35	0,75
1889er Rupperts-berg. reintön., voll	1,60	0,85
1887er Niersteiner Auslese, würzig	1,75	1,–
1887er Oberingelheim. von feiner Art	2,–	1,10
1886er Marcobrunn. gr. Wein, f. bouquet.	2,25	1,25
1886er Scharlachberger Auslese	2,50	1,45
Rothweine pp.		
Rothwein, s. angen.	1,25	0,75
St. Julien	1,50	0,85
1890er Medoc s. edel	1,80	1,–
1889er Cantenac, apart und schwer	2,–	1,25
1887er Graves, kräft., fein bouquetirt	2,50	1,50
1890er Chateau Ferrière, gar. Schloßabzug	3,50	2,25
Portwein 3jähr., voll	2,50	1,50
Oberungar. Ausbr., Kraftweinl. Rang., süß u. schwerflüssig	2,50	1,50
Champagner, echt franz. Cart noir	6,–	3,50
Champagner, Goldkapsel, sehr fein	4,–	2,–
Cognac I.	2,50	1,50
Cognac II.	2,–	1,25
Orig.-Rum in ungekaut., schwererarom. Waare, giebt einen herrl. Grog	6,–	4,–

Ich fordere jeden Komittenten, der das Versprochene nicht zu erhalten haben glaubt, oder der **nicht bestens befriedigt ist, auf,** mir die Weine **zurückzusenden,** und prompt folgt der Betrag zurück.
Alle Weine sind **garantirt haltbar,** reiner Rebensaft, blitzblank und dem Etiquett entsprechend.
Kleinst. Quantum einer od. div. Sorten = 20 Flaschen. Versandt per Nachnahme. Emballage frei, von 50 Flaschen ab franko Stat. d. Empfäng.
Wo Sie bislang auch kauften, zu gleiche Preisen werd. Sie **diesen** Waaren **nie** bezogen haben.
Ernst Knörnschild,
Glauchau i. S.,
Weingroßhandlung.

Carbolineum

garantirt rein und satzfrei à 8 Mk. pro Ztr. ab Lager. [8348
Paul Reichenberg, Danzig.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfund zum größten Oberbett ausreichend. **Tausende von Anerkennungsschreiben.** Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unter 3 Pfund) gegen Nachnahme von der **ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe**
Gustav Lustig, Berlin S.
Prinzenstraße 46.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [136
E. Dessonneck.

H. Kriesel,
Dirschau
957] empfiehlt **zu Originalpreisen**

1-, 2-, 3-, 4schaarige Pflüge.

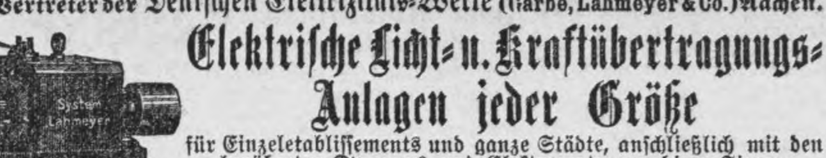
Eggen Grubber Krümmer.

Kataloge u. Preislist. umsonst.

Haupt-Niederlage d. renommirten Provinzial-Pflugfabrik
Ed. Schwartz & Sohn.

Preislisten mit
200 Abbildungen
verf. fr. gegen 20 Pf. (Briefmarken) **chirurg. Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co. Berlin S.,** Prinzenstr. 42.
Bei Bestellung bitte um Angabe der Zeitung. [8894

F. W. Haack, Königsberg i. Pr.,
Technisches Bureau
General-Vertreter der Deutschen Elektrizitäts-Werke (Garbe, Lahmeyer & Co.) Aachen.



Elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen jeder Größe

für Einzeletablissements und ganze Städte, anschließlich mit den berühmten Dynamos und Elektromotoren obiger Firma.
Accumulatoren bewährtester Konstruktion.
Großes Lager sämmtl. elektrotechnischer Bedarfsartikel.
Referenzen über zahlreich ausgeführte Anlagen.
Kostenlose Projekte werden ausführlich und sorgfältig ausgearbeitet. [8076

Lohn-Dampfpflügen.

Mit 5 Original Fowler'schen Dampfpflügen, auch nach dem Compound-System, übernehme ich alle Arten Bodenculturen. – Meine sämmtl. Dampfpflüge sind mit Vorschälern versehen.

A. P. Muscate, Danzig u. Dirschau.

Wir bringen unsere rühmlichst bekannten

Freiwaldauer (Sturm'schen) Dachziegel-Fabrikate

Spezialität: Patent-Strang-Falzziegel, sowie sämmtliche zugehörige Formsteine
in allen gewünschten Farben resp. Glasuren und Naturfarben (unglasirt) in empfehlende Erinnerung.
Garantie für Wetterbeständigkeit des Materials u. der Glasuren!
Proben, Preislisten, Prospekte u. Prüfungs-Atteste kostenlos und postfrei.
Jährliche Produktion: 15 Millionen Stück.
Gegr. 1837. Gegr. 1837.

Schlesische Dachstein-Fabriken
G. Sturm [9010
Freiwaldau, Bez. Liegnitz, Bahnstation Rauscha N. M. E.

„NECKARSULMER PFEIL"
Erstklassige Marke.
Solid. Elegant
Leichtlaufend.



Illustrirter Pracht-Katalog gegen 10 Pf.-Marke.
Billig.
Reichste Ausw.
Neckarsulmer Fahrräderfabrik, Neckarsulm (Württemberg).

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides b. in sein spätest. Lebensalter erhalt. will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten [1194

Hubert Ullrich'schen
Kräuterwein

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 und Mk. 1,75 in:

den Apotheken von: **Graudenz,** Lessen, Garnsee, Rehden, Jablonowo, Neuenburg a. W., Schwetz, Osche, Freystadt, Lissewo, Culm, Bukowitz, **Marienwerder,** Bischofswerder, Briesen, Culmsee, Schönsee, Crone a Br., Skurz, Mewe, Czersk, Stuhm, Pelplin, Riesenburg, Rosenberg, Hochstüblau, Pr. Stargard, Gollub, Strasburg Westpr., Mocker, **Thorn,** Fordon, **Bromberg,** Schulitz, Argenau, Inowrazlaw, **Marienburg,** Dirschau, Neuteich, Neukirch, Tiegenhof, Jungfer, Stutthof, **Elbing,** Schönbaum Grosszünder, Praust, Berent, Schöneck, Carthaus, Ohra, Oliva, Langfuhr, Neufahrwasser, Zoppot, **Danzig,** Neustadt Westpr., Putzig, Leba, Lauenburg, **Stolp,** Bublitz, **Cöslin, Colberg,** Rummelsburg, Tuchel, Konitz, Schlochau, **Schneidemühl,** Dt. Eylau, Löbau, Neumark, Soldau, Lautenburg, Gurschno, Osterode, Neidenburg, Gilgenburg, Hohenstein, Locken, Tolkemit, Frauenburg, Liebemühl, Saalfeld, Reichenbach Ostpr., Christburg, Pr. Holland, Mohrungen, Mühlhausen Ostpr., **Allenstein,** Braunsberg, **Gnesen, Posen, Königsberg i. Pr.** usw., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen: Westpreußen, Ostpreußen, Posen, Pommern und ganz Deutschlands.
Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße Nr. 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.



Weberei westfälischer Hausm.-Leinen.

Versende **frco.** jeder Poststat. nur **vorzügl. bewährte Qualitäten** in Stücken von 30 Metern

i. Brt. v.	66	74	84 cm
zu Mk.	10½–13.	11½–18.	13–21.

ferner **extra schweres Betttuchleinen** in Stücken von **13 Met.**

i. Brt. v.	120	140	160 cm
zu Mk.	10–14.	11½–16.	14–18.

alle anderen Sorten **zu Fabrikpreisen. I. Versandthaus** für **Westfälische Leinen u. Gebild Louis Waag, Iserlohn i. W.** Nicht gefallende Waare nehme zurück. Viele Anerkennungsschreiben.

Neue Federn 35, **Halbdaunen** 85, 100, 120, **reine Gänsefedern** 1,50 1,80, 2,00, **1 ganzer Satz Betten, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen** nur Mk. 15,00, nur 9 Pfd.-Packete gegen Nachnahme. [8856
S. Neumann,
Herrenstr. 8.

Torfpresse

für Dampfbetrieb, nur ganz kurze Zeit gebraucht, ist wegen Mangel an geeignetem Material preiswerth abzugeben vom Dom. Warglitten an der Ostbahn, bei Osterode.

Zehnte Marienburger
Geld-Lotterie.
3372 baare Geldgewinne.
Hauptgewinn **90000 Mark**
baar und ohne Abzug.
Loose 3 Mk., 11 Stück 30 Mark.
Porto und Liste 30 Pf., Nachnahme 20 Pfg. mehr.
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Für Flachs u. Heede tauscht Garn, Leinwand, Bezügezeug, Handtücher usw. die Garn- u. Webebaumwollhdlg.
J. Z. Lachmann, Znin.

Ringel-, Schlicht-, Cambridge-, Croscill-
Walzen
kaufen Sie **am billigsten** bei [959
H. Kriesel,
Dirschau.

כשר
Empfehle [8821
Räucherwurst
à Pfund 90 Pfg.
Dampfwurst, Leberwurst, Saucischen
à Pfund 60 Pfg.
B. Bernstein,
Bromberg.
Nur Postkolli. Zum Osterfeste.

Dampf-dreschapparat.

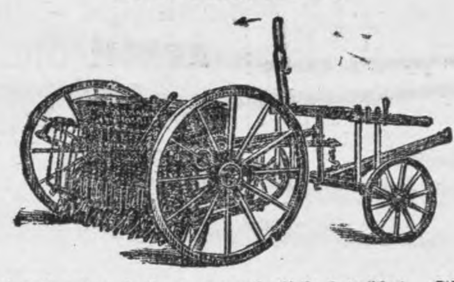
8872] Wegen Auseinandersetzung ist eine 7–8 pferdige Lokomobile nebst 54" Dreschkasten, sehr gut erhalten, mit allem Zubehör, sowie ein **Steimischer Dreschkasten nebst Roßwerk** preisw. zu verk. Off. erbet. u. Chiffre **A. B. 100** an die Geschäftsstelle der „Marienburger Zeitung" in Marienburg, Westpreuß.

Friedrich Hinz, Maurermeister
in Graudenz
Geschäftszimmer: Oberthornerstr. Nr. 29, I
Zweiggeschäft, Dampfsägewerk und Holzhandlung in Gollub
empfiehlt sich zu **Bauausführungen, Feuer- und Werthtaxen,** sowie **bautechnischen Arbeiten aller Art** und erbittet Aufträge. [8116

Strengste Reellität. **Für Verlobte.** Garantie 5 Jahre.

Möbel-Ausstattungs-Magazin.
Societät Berl. Möbel-Tischler.
Aeltestes und größtes Magazin vereinigter Meister.
Berlin SW., An der Jerusalemerkirche Nr. 3.
Verkauf zu Werkstattpreisen ohne Zwischenhandel.
Empfehlenswerthe erste **Bezugsquelle** für alle Möbelergänzg., kompl. Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen. | Stets gr. Ausw. in **Buffets, Polstermöbeln,** i. d. neuesten Façons mit einfachen sowie überraschend schönen Bezügen.
Nur: Berlin, An der Jerusalemerkirche 3.
Lager aller Kunstmöbel. **Gegründet 1863.** Polstermöb. Dekoration.
Wir bitten recht genau auf unsere Firma zu achten.

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine



hat sich seit **vier Jahren vorzüglich** bewährt. Sie säet sowohl **in Bergen, am Hange,** wie in der Ebene **stets gleichmäßig,** zerdrückt kein Saatgut, ist **dauerhaft** gearbeitet und **billig.** [2610
Carl Beermann, Bromberg.

---

22 höchste Auszeichnungen.
Königl. Sächs. Staatsmedaille Dresden 1887.



Goldene Medaillen Weltausstellungen Melbourne 1888/89 Lüttich 1890 Spa 1891.

COGNAC
der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei vormals Gruner & Co. in **Siegmar**
ist das **erste** u. **beste deutsche Produkt,** von ärztl. u. chem. **Kapacitäten empf.** u. **jedem Konkurrenzerzeugn. überl.** Verkehr **nur** mit Grossisten. Muster gratis u. franko. [9939]
General-Vertretung für Westpreußen:
Eugen Runde, Hopfengasse 94, **Danzig.**



Das Fleisch-Pepton
der Compagnie Liebig
ist wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein **vorzügliches Nahrungs- u. Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme u. Kranke, namentlich für Magenleidende.**
Hergestellt nach **Prof. Dr. Kemmerich's** Methode unter steter Kontrolle der Herren [9064
Prof. Dr. M. von Pettenkofer und **Prof. Dr. Carl von Voit,** München.
Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

---

300 Mark Belohnung
zahle ich Demjenigen, welcher mir den Nachweis bringt, dass irgend welche an mich gerichteten Musternachfragen oder Aufträge nicht von meiner Firma [9478
A. Schmogrow, Görlitz
direkt zur Ausführung gebracht worden sind.
A. Schmogrow, Görlitz
Grösstes Görlitzer Tuchversandhaus mit **eigenem** Lager.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 79.

Graudenz, Donnerstag] [2. April 1896.

Die Tochter des Flüchtlings.

12. Forts.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. verb.

Manfred Skott hat nach Erledigung der Angelegenheit für seinen Vater Berlin wieder verlassen. Er kämpft hart mit seiner Leidenschaft; er will nicht unterliegen . . . ; Alles vergebens. „Man kann dem Herzen nicht befehlen!“ hatte Eveline gesagt. Sie hat Recht; sie wird ihn verstehen und ihm verzeihen. Er fühlt es, er muß nach England zurück, muß Xenia wiedersehen — er wird sonst krank vor Aufregung.

„Am fünfzehnten, zu der silbernen Hochzeit des Majors, darf ich nicht fehlen“, murmelte er. „Noch vier Tage — dann geht's heimwärts!“

Er findet in diesem Gedanken etwas Trost. Sein Auge belebt sich; sein Gang wird elastischer . . . . „Zurück nach England! Zurück zu ihr!“ jauchzt seine ganze Seele. — — —

Einen Tag vor dem silbernen Hochzeitsfest ist Manfred, in Paugbourne angekommen. Eveline begegnet ihm schwesterlich freundlich; vielleicht ist sie ein wenig stiller als sonst vielleicht er ein wenig ernster — im Uebrigen gleicht die Begrüßung allen früheren.

„Ich freue mich, daß Du so prächtig aussiehst, Evy“, sagte Manfred mit einem bewundernden Blick auf ihr Antlitz. „Wahrlich, nur in England findet man solchen Teint wie den Deinen!“

Doch bald bemerkt er, daß sie schmaler geworden ist, daß ihre fröhlichen blauen Augen ihren heitern Glanz verloren haben. „Arme Evy!“ murmelte er vor sich hin, „Du hast Dich gegrämt — und um mich! Du sollst nicht länger leiden.“

Er hat Xenia noch nicht gesehen; er weiß nur, daß die Orsinskys noch nicht abgereist sind. Die warme Zuneigung zu Eveline, die er stets in ihrer Nähe, unter dem Hauch ihres offenen, freundlichen Wesens empfindet, kommt über ihn.

„Hier, Evy — ich hab' Dir etwas aus Berlin mitgebracht“, ruft er heiter, ein kleines, rothes Sammetetui öffnend.

Etwas von des Majors Passion für Diamanten ist auch auf seine Tochter übergegangen. Einige Augenblicke vergißt sie ihren Kummer und blickt mit glänzenden Augen auf den funkelnden Stein. „Wie schön, wie schön!“ jubelt sie, „wie gut Du bist, Fredy!“

„Ich wußte, daß er Dir Freude bereiten würde, Evy!“

Der sanfte Ton seiner Stimme erfüllt ihr Herz mit neuer Hoffnung. Wenn er sie doch liebte! Wenn all' ihre Sorgen unnöthig waren!

„Ich denke, ich kenne die Größe Deines Fingers. Zeig mal her!“

Sein Ton erscheint ihr bereits kühler. Zögernd streckt sie die Hand aus; der Ring gleitet auf den Finger — er ist viel, viel zu groß.

Zu jeder anderen Zeit würde sie in helles Gelächter ausgebrochen sein und einen fröhlichen Scherz über seinen Irrthum gemacht haben — jetzt zieht sie die Hand heftig zurück.

„Er muß meine Finger mit denen einer Köchin verwechselt haben“, denkt sie bitter und dankt ihm kühl mit einem gezwungenen Lächeln.

Er ergreift ihre Hand und führt sie an seine Lippen. Hastig entzieht sie ihm dieselbe.

„Wenn er mich liebte, würde er mich auf den Mund küssen!“ denkt sie wehmüthig und wendet sich ab. Sie sieht jetzt ganz klar. Er hat den Ring in Berlin gekauft — wenige Tage nachdem er England verlassen hatte, also zu einer Zeit, da er Xenia noch nicht vergessen haben konnte. Es ist ein Geschenk aus Mitleid, nicht aus Liebe. Einen Augenblick scheint ihr Herz stillzustehen; sie will ihm den Ring vor die Füße werfen . . . Dann siegt ihre Großmuth, und sie ruft mit halb unterdrückter Leidenschaft:

„O Fredy, vergieb mir! Ich war empfindlich, unfreundlich. Der Ring ist so schön. Danke, danke tausendmal!“

Und sie verläßt rasch das Zimmer, damit er ihre Thränen nicht sehe . . . .

Als Manfred den Garten betritt, um die übrige Gesellschaft aufzusuchen, klopft sein Herz lauter. Dort hinten unter den tief herabhängenden Zweigen einer Ceder bewegen sich Gestalten. Sie muß darunter sein. Er wähnt bereits in dem wirren Stimmen-Durcheinander ihr klangvolles Organ, ihre fremdartige Tonfärbung zu unterscheiden.

Xenia sitzt ein wenig abseits von den Uebrigen, zurückgelehnt in einen Gartensessel — ihr gegenüber Lord Betterton, der, die Ellbogen auf die Knie gestützt, seinen Stuhl bald vor- bald rückwärts balanciren läßt und dem jungen Mädchen dabei dreist in's Gesicht starrt. Augenscheinlich macht er ihr still den Hof.

„Ich wußte, daß er wiederkommen würde, der unausstehliche Mensch!“ stößt Manfred bei diesem Anblick ärgerlich zwischen den Zähnen hervor — doppelt ärgerlich, weil Xenia ihren Cavalier durchaus nicht unausstehlich zu finden scheint. Sie reicht Manfred lächelnd und mit der ihr eigenen Kopfneigung die Hand — ohne jede Befangenheit und so gleichgiltig, als ob er sie erst gestern unter den alltäglichsten Umständen verlassen hätte. Als sie seine Verlegenheit bemerkt, leitet sie das Gespräch geschickt auf Allgemeinheiten über, an denen sich Lord Betterton in seiner geckenhaften Weise betheiligt, bis er zum Lawn-Tennis-Spiel abgerufen wird.

Manfred ist allein mit Xenia . . . . „Wie hat Ihnen Berlin gefallen und später Wien?“ fragt sie, indem sie sich lächelnd in ihren Stuhl zurücklehnt.

Er muß antworten, und als das Gespräch anfängt, persönlich zu werden, erhebt sie sich mit dem Bemerken, sie müsse jetzt ihre Freundin Eveline aufsuchen.

In eigenthümlicher Stimmung bleibt Manfred zurück. Es ist augenscheinlich, sie geht ihm aus dem Wege.

Bei Tisch sitzt er neben Eveline — schräg gegenüber von Xenia und Lord Betterton. Er hat die feste Absicht, nicht hinüberzusehen und sich ganz seiner Dame zu widmen. Doch schon binnen Kurzem horcht er auf die Unterhaltung da drüben und ertappt sich bei einem eifersüchtigen Gefühl gegen Lord Betterton.

Seine Unterhaltungsgabe verläßt Manfred völlig; was er sagt, klingt geistlos und flach. Unwillkürlich blickt er zu Xenia hinüber. Sie wendet ihm gerade ihr Profil zu. Ein Lächeln umspielt ihre Lippen — jenes Lächeln, welches die kleinen, weißen Zähnchen enthüllt . . . Vorüber ist's mit allen guten Vorsätzen. Manfreds Blicke nehmen nur noch eine Richtung; all seine Empfindungen gipfeln in dem Wunsch: „O, gäbe sie den Blick zurück!“

Xenia ist sich ihrer Macht wohl bewußt. Sie fühlt seine Augen auf sich ruhen; doch sie thut, als ob sie es nicht bemerke . . . Bettertons dünne Lippen umspielt ein triumphirendes Lächeln. Sein Blick begegnet einige Mal demjenigen Manfreds — triumphirend, spöttisch.

O, wäre die Tafel erst aufgehoben! . . .

Nach dem Mittagessen schlägt Lord Betterton eine Bootpartie bis zu seiner in der Nähe festgeankerten Privatyacht vor, wo man Kaffee trinken wolle.

Die Einladung wird angenommen.

Während Eveline und Xenia sich an's Steuer setzen, nimmt Betterton Manfred bei Seite.

„Kopf oder Wappen?“ fragte er lächelnd, indem er ein Geldstück auf die flache Hand legt und es mit der andern bedeckt; „wollen loosen, wer rudern und wer die Damen unterhalten soll.“

„Kopf!“ entgegnete Manfred schnell.

„Hast verloren, alter Junge! Viel Vergnügen!“

Schweigend ergreift Manfred die Ruder. Drüben am Steuer entfaltet inzwischen Lord Betterton all' seine Liebenswürdigkeit . . .

Es ist schon spät am Abend, als die kleine Gesellschaft die Yacht verläßt. Der Mond wirft sein magisches Licht auf das Wasser; eine leichte Brise weht erfrischend herüber. Man beschließt, zu Fuß nach Pangbourne zurückzukehren.

Eveline ist müde — ganz gegen ihre Gewohnheit. Sie zieht vor, im Boot zu bleiben. Manfred nimmt die Ruder. Er ist froh, daß die starke Gegenströmung seine ganzen Kräfte in Anspruch nimmt; er könnte beim besten Willen nicht sprechen.

Und was soll er auch dem stillen blassen Mädchen sagen, das dort, das Haupt gesenkt, am Steuer sitzt, und dessen Gedanken zurückfliegen zu jenem Tage, da sie Beide zum letzten Mal froh und glücklich miteinander fischten.

* * *

Sir Edward Skott und sein Sohn sitzen einander gegenüber am Frühstückstisch. Ersterer bemerkt, daß Manfred jedes Gericht vorübergehen läßt, ohne davon zu kosten. „Du siehst schlecht aus, Manfred!“ sagt er, die Augenbrauen emporziehend.

„Ich fühle mich tief unglücklich, Vater.“

Sir Edward ergreift mit der silbernen Zuckerzange ein Stückchen Zucker und wirft es in seinen Thee. „Hast Du eine unangenehme Entdeckung gemacht?“

„Ja.“

Manfred steht auf und schiebt seinen Stuhl mit einer heftigen Bewegung unter den Tisch.

„Ich vermuthe es? Fühlst Du Dich disponirt, mir Deine Entdeckung mitzutheilen?“

„Ja. Ich habe keine Gewalt mehr über mein Herz.“

„So —! Ich hoffe, Du bist noch nicht so heruntergekommen, — reich mir die Butter herüber, bitte! — daß Du Deinem Herzen erlauben wirst, jedes Gefühl von Pflicht und Ehre in Dir zu tödten.“

„Nein, Vater. Und weil ich es nicht bin, kann ich Eveline nicht heirathen — selbst nicht, wenn sie ihre Einwilligung zu einer Verbindung mit mir geben würde. Ich bin Ihrer Liebe nicht würdig.“

„Fräulein Clayton ist in der That ein vorzügliches Mädchen, und es wäre nicht recht von Dir, wenn Du sie heirathen wolltest, so lange diese kleine Verirrung nicht überwunden ist. Rein physische Neigungen dauern nicht lange“, fügt Sir Edward hinzu, indem er an seinem Thee nippt.

Manfred tritt einen Schritt zurück.

„Ich würde es tief bedauern, wenn meine Liebe zu Xenia Orsinsky rein physischer Natur wäre“, sagt er ernst.

„Ich freue mich, Dich so sprechen zu hören. Du wirst alsdann Vernunftsgründen zugänglicher sein.“

Sir Edward lehnt sich in seinen Stuhl zurück und fährt, seinen Sohn scharf anblickend, fort: „Wenn die Vernunft lehrt, daß es an einem Charakter durchaus nichts zu bewundern giebt, muß die Liebe aufhören.“

Manfred sieht zum Fenster hinaus, während seine Finger nervös mit einem Tischmesser spielen.

„Deshalb“, fährt Jener fort, nachdem er seine Tasse von Neuem mit Thee gefüllt hat, „sehe ich keinen Grund zu solch tiefer Niedergeschlagenheit. Die Sache ist unangenehm, doch ungefährlich. Ein Maseranfall wäre in Deinem Alter bedeutend ängstlicher. Warte nur kurze Zeit, und Du wirst Dich Evelines durchaus würdig finden.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— „Hier werden schmerzlos Zähne heraus genommen“, las Herr Huber, als er die Stadt besuchte, auf einem ganz neuen Schilde. Da er schon längere Zeit einen „bösen Zahn“ hatte, trat er ein und fragte den entgegenkommenden Zahnkünstler mißtrauisch: „Thut's aber auch wirklich nicht weh?“ „Meine Methode, die Zähne herauszunehmen, schmerzt nicht, nehmen Sie nur Platz, ich werde sie Ihnen sogleich erklären.“ Damit nahm er eine Zange und that an dem Zahne einen mächtigen Ruck, so daß Herrn Huber Hören und Sehen verging. „Sehen Sie“, sagte er, „so nahm man die Zähne früher heraus.“ Nun riß er nochmals an dem Zahne, so daß Herr Huber aufschrie. „Nicht wahr, das schmerzt auch? Ja, das ist die Methode von meinem Konkurrenten da drüben, und jetzt passen Sie auf“, sagte er, den ganz losen Zahn mit den Fingern herausnehmend, „sehen Sie, so mache ich es — das thut doch gewiß nicht weh?

— Der Verkäufer ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, vom 14. Dezember 1895, dem mit der Empfangnahme der Waare säumigen Käufer gegenüber zwar zum Selbsthilfeverkauf berechtigt, aber nicht verpflichtet; wohl aber hat er den Selbsthilfeverkauf mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns vorzunehmen, bezw. zu beschleunigen, sobald er dem Käufer die Entschließung, den Selbsthilfeverkauf vorzunehmen, kundgethan hat.

Briefkasten.

A. N. Ob eine von ihrem Gatten verlassene Ehefrau Steuern zu zahlen verbunden ist, hängt davon ab, ob sie Einnahmen bezieht, welche der Besteuerung unterliegen.

100. Wollen Sie den Erwerb der 20 Quadratmeter richtig anerkennen und handelt es sich nur noch darum, wo die neue Grenze geht, so ist diese durch den Katasterbeamten festzustellen. Geschieht es unter Zuziehung des Grenznachbarn und erkennt derselbe dabei die neue Grenze an, so können Sie sich zur Auflassung bereit erklären. Andernfalls werden Sie zuvor auf Anerkennung der Grenze zu klagen haben.

A. K. Art. 355 des Handelsgesetzbuches besagt: „Wenn ein Verkäufer mit der Uebergabe der Waare im Verzuge ist, so hat der Käufer die Wahl, ob er die Erfüllung nebst Schadenersatz wegen verspäteter Erfüllung verlangen, oder ob er statt der Erfüllung Schadenersatz wegen Nichterfüllung fordern, oder von dem Vertrage abgehen will, gleich als ob derselbe nicht geschlossen wäre.“ Wir empfehlen Ihnen die folgenden §§ nachzulesen, weil wir sie hier nicht abdrucken können.

P. K. D. 1) Quälende Eifersucht ist kein Ehescheidungsgrund, dagegen berechtigt Ehebruch den unschuldigen Ehegatten zur Ehescheidungsklage. 2) Der standesmäßige Unterhalt, welchen die unschuldige Frau statt der Abfindung wählen kann, wird vom Gerichte nach Verhältniß der Einkünfte des schuldigen Ehemannes bestimmt und läßt sich im Voraus nicht bestimmen.

F. K. B. Wollen Sie im Aufsichtswege sich über die Geschäftsführung des Amtsvorstehers beschweren, so geschieht dies beim Landrathe. Wollen Sie dagegen einen Antrag auf Bestrafung derjenigen Personen stellen, welche bösartige Hunde frei umherlaufen lassen, so muß dies bei dem Amtsanwalte unter Namhaftmachung der zu vernehmenden Zeugen geschehen.

L. P. Wenn auch unter Gewährung von Altentheil eine Bewilligung auf Lebenslang verstanden wird, fällt doch mit dem Tode des Altsitzers eine demselben gewährte Landnutzung sammt der davon zu erwartenden Frucht dem Altentheilsverpflichteten nicht zu, sondern er hat sich dieserhalb mit dessen Erben auseinanderzusetzen. Da im vorliegenden Falle dem Altsitzer ausdrücklich gestattet war, das betreffende Land zu verpachten und nach gesetzlicher Vorschrift in den Befugnissen des Pächters durch den Tod des Verpächters nichts geändert wird, so hat der letztere auch das Recht, die Ernte für sich zu fordern.

A. B. Kg. 1) Nach dem Wortlaute des Vertrages ist die Miethe am ersten jeden Monats an den Vermiether oder dessen Bevollmächtigten abzuführen. Darunter ist ohne Weiteres nicht zu verstehen, daß der betr. Empfänger die Pflicht hat, die Monatsmiethe abzuholen. 2) Ist der Zugang zu dem gemietheten Keller während der Miethszeit durch fremde Katzen verunreinigt, so hat der Miether für die Reinigung selbst zu sorgen.

Pestal. Es macht sich nur strafbar, wer ohne obrigkeitliche Erlaubniß öffentliche Lotterien veranstaltet. Das trifft hier nicht zu.

X. Y. Bei Geschäften, wo kein gesetzlicher Maßstab der Belohnung vorhanden ist, hängt die Bestimmung derselben lediglich vom Uebereinkommen der Parteien ab. Hat solches nicht stattgefunden und gehört das zu Leistende nicht zu den Berufsgeschäften des Bevollmächtigten und sind gleichwohl die Umstände nicht vorhanden, unter welchen die Freigebigkeit gesetzlich vermuthet wird, so kann der Bevollmächtigte eine Vergeltung nach dem niedrigsten, durch Sachverständige zu bekundenden Satze fordern.

L. S. Der Rechtsanwalt ist verpflichtet, nach Empfang seiner Auslagen und Gebühren die Handakten an den Auftraggeber herauszugeben. Um Rückforderung kann wohl nur ersucht werden, wenn es sich etwa um eine wichtige Vorentscheidung handelt.

L. B. Es steht nicht in dem Belieben eines Kaufmanns, wem er Waaren verkaufen und wen er abweisen will. Eine solche Abweisung kann sehr wohl den Charakter öffentlicher Beleidigung an sich tragen. Es müssen arge Zustände an Ihrem Wohnorte herrschen, daß Sie eine solche Frage zu stellen in der Lage sind.

Thorn, 31. März. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen etwas fester, 128 Pfund bunt 146 Mk., 130-31 Pfd. hell 148-49 Mk., 132 Pfd. hell 150 Mk. — Roggen unverändert, 121-22 Pfd. 108-109 Mk., 124 Pfd. 110 Mk. — Gerste unverändert, feine, helle, Brauwaare 118-21 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelwaare bis 115 Mk. — Hafer helle, gesunde Sorten bis 108 Mk., geringe schwer verkäuflich.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

In Berlin umfaßten die Umsätze 2250 Ztr., hauptsächlich Rückenwäschen. Tuch- und Stoffwollen holten von 120—132 Mk. pro 50 Kilogr., Schmutzwollen von 46—54 Mk. — Breslau verhielt sich bei kleinerem Geschäft ruhig zu unverändert festen Preisen. — In Königsberg mehr Zufuhren von Schmutzwollen, welche von 43—50 Mk. und darüber holten.

Bromberg, 31. März. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142 bis 152 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 108 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 98 bis 109 Mk., gute Braugerste 110—120 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,75 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 31. März.

Weizen loco 148—162 Mk. nach Qualität gefordert, März 156,50 Mk. bez., Mai 155—155,50—155,25 Mk. bez., Juni 154 bis 154,25 Mk. bez., Juli 153,75—154 Mk. bez., September 153,25—153,75 Mk. bez.

Roggen loco 119—123 Mk. nach Qualität geford.,| hier stehende Ladung inländischer 121 Mk. bez., März 121,25 Mk. bez., April 121,25—121,50 Mk. bez., Mai 122,50—123,25—123 Mk. bez., Juni 123,25—124—123,75 Mk. bez., Juli 123,75—124,50—124,25 Mk. bez., September 125—125,50—125,25 Mk. bez.

Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 116—127 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—133 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,2 Mk. bez.

Petroleum loco 20,0 Mk. bez., März 20,0 Mk. bez.

Stettin, 31. März. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen fest, loco 146—152, per April-Mai 153,50, per September-Oktober —. — Roggen loco fester, 118—122, per April-Mai 118,00, per September-Oktober 124,00. — Pomm. Hafer loco 110—115. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, mit 70 Mark Konsumsteuer 32,20.

Magdeburg, 31. März. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 13,20—13,30, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,65—12,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,40 bis 10,35. Ruhig.

Geschäftliche Mittheilungen.

Lähn i. Schles. Bei der Osterprüfung von Zöglingen des hiesigen Pädagogiums haben diejenigen Schüler, welche sich theils der Prüfung für Prima, theils der Prüfung für Einjährig-Freiwillige unterzogen, sämmtlich die betreffenden Examina bestanden.

Eine eiserne
Wendeltreppe
wird zu kaufen gesucht. Meld. briefl. mit Aufschr. 9039 a. d. Ges.

Gesucht
ein leichter, gut erhaltener
Feldwagen
zum Selbstfahren auf dem Felde, möglichst niedrig. Parkwagen-Form, Einspänner. Meld. briefl. mit Preisangabe mit Aufschrift Nr. 9034 an den Gesell. erb.

Ein Waggon
gutes Dachrohr
zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe franko nächster Bahnstation erbittet [8765
Dom. Bialachowken
per Hoch-Stüblau Wpr.

8905] Gebr., gut erh.
Fahrrad
sucht bill. zu kaufen.
R. Grübnau, Skurz.

8754] Einige Wagenladungen
trockener, rothbuchener
Bohlen
2, 2½, 3 und 4"
werden zu kaufen gesucht von
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Kesselfabrik.

Kartoffeln
zur prompten Lieferung kauft für die Stärke-Fabrik und bittet um bemusterte Offerten.
H. Friedmann
8944] Tremessen.



Thunderclap
Kohlrapphengst, 6 Zoll groß, vom Vesuv (Trakehner) gezogen, schwerer Reit- und Wagenschlag,
und
Barbarossa
Kohlrapphengst, 6 Zoll groß, vom Ibraim (Graditzer) gezogen, schwerer Reit- und Wagenschlag,
decken
à 16 Mk. inkl. Stallgeld in
8887] Klein Ellernitz.

Um zu räumen verkaufe den Restbestand von [9045
Mauerlatten
6/6 und 7/7 Zoll stark, billigst
Paul Krause,
Maurer- und Zimmermeister,
Marienwerder Wpr.

Einen Posten emballirte
Kisten
verkaufen. [9076
A. Kutzner & Sohn.

Bruteier
v. rassereinen Italienern Stamm Lamotta verkauft à 15 Pfg.
Zoellner, Zuckau, Post.

Bruteier
Hühner- und Enteneier, Kreuzung verschiedener Arten, pro Dutzd. 1,25 Mk. Perlhuhneier p. Dutzd. 2,00 Mk. Porto und Emballage extra gegen Nachnahme, verkauft Dom. Raczyniewo, P. Unislaw.

Ein sehr alter, gut erhaltener
eichener Schrank
(eingelegte, getäfelte Arbeit) ist zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 9042 an den Geselligen erb.

Rübenschnitzel
von guter Beschaffenheit hat noch abzugeben [8118
Zuckerfabrik Groß Zünder.

Rüben-Schnitzel
offerirt zu 20 Pfg. pro Zentner ab Fabrik freibleibend. [6771
Zuckerfabrik Riesenburg.

Alleebäume
Eschen-, Ebereschen-, Ahorn- u. Kastanien-Bäume
3 Meter hoch und höher sind aus der Baumschule billig abzugeben in [8948
Lindhof bei Lipnitza Westpr.
Kreis Briesen.

Versch. Arbeits-
sowie auch [9009
Spazierwagen
sind zu mäßigen Preisen zu hab. bei A. Redzinski, Lautenburg Wpr.

Futterartikel.

Weizenfuttermehl
für Schweine und Kälber. Ersatz für Gerstenschrot u. Leinkuchenmehl empfiehlt von 5 Zentner ab à 4 Mark 50 Pfg. [9077
C. F. Piechottka.

Sämereien.

Rothklee, Weißklee, Schwed. Klee, Thymothee, Raygras, Wicke, Lupinen, Sommerroggen, Hafer, Gerste
offerirt zur Saat [8923
Alexander Loerke.

8732] Zur Saat offerire:
20 Ztr. hochf., große, frühe
Erbsen
20 Ztr. feine, kleine, frühe
Erbsen
beide Sorten sehr ertragreich u. vorzüglich kochend.
J. Dembek, Marienhof
per Neumark Wpr.

Saatkartoffeln
Dabersche,
Magnum bonum,
Weltwunder,
Blaue Riesen,
Athene
per Ztr. 1,40 Mark frei Station Bromberg liefert in schöner mit der Hand verlesener Qualität Dom. Alt-Beelitz b. Bromberg.

9030] 50 Ztr. magnum bonum gute ertragfähige
Eßkartoffeln
offerirt zur Saat pr. Ztr. 1,30 Mk.
B. Kopper, Montau Post.

Professor Kühn
mittelspäte, ertragreiche u. haltbare Speise- und Wirthschaftskartoffel mit der Hand verlesen, hat abzugeben den Zentner zu 1,50 Mk. Kohli, Wilhelmswalde bei Skurz. [9022

Nöe-Sommerweizen
erster Absaat, außerordentlich ertragreich, bezogen vom Klostergutsbesitzer Heine-Hadmersleben, Prov. Sachsen, gebe ich soweit der Vorrath reicht, mit Mark 170 per Tonne franko Bahnstation Schönsee, netto Kasse ab. Säcke werden zum Einkaufspreise berechnet, aber nicht zurückgenommen. Heyne, Szychowo bei Schönsee Wpr. [9091

Prima Weißklee
pro Zentner 42 Mk.,
Prima Rothklee
pro Zentner 26 Mk.,
Leutowitzer Runkeln
pro Zentner 12 Mk.,
offeriren [8737
J. v. Pawlowski & Co.,
Strasburg Westpr.

Zur Saat!
8093] Chevalier-Gerste (trieurt) à Zentner 6,50 Mk., Heines Weißen Dänischen Hafer (trieurt, außerordentlich ertragreich) à Zentner 6,50 Mk. ab Melno in Käufers Säcken gegen Nachnahme empfiehlt
Dom. Annaberg
p. Melno, Kr. Graudenz.

Feinste französische
Luzerne
garantirt seidefrei u. mindestens 90 % Keimfähigkeit, offerirt billigst [8922
Alexander Loerke.

8865] Dom. Gr. Sehren bei Dt. Eylau offerirt zur Saat auf leichtem Boden: Zwei Waggon Welkersdorfer
Kartoffeln
und ein Waggon gelbe
Rose
owie für schweren Boden einen Waggon
Pfirsichblüthe
und einen Waggon sächsische
Zwiebel-Kartoffeln.

Zur Saat offerirt:
Sommerroggen, Sommerweizen, große u. kleine Gerste, schwedische Früherbsen, Wicken, Peluschken, Pferdebohnen, Probsteier Riesen-, schweren und leichten Hafer, graue, grüne und Viktoria-Erbsen, Buchweizen, blaue und gelbe Lupinen und Senf, Rothfrüh- und Spätklee, Seradella, Luzerne, Schafschwingel, engl. und italien. Raygras, Weiß-, Grün-, Gelb-, Tannen- u. Incarnatklee, Wiesenfuchsschwanz, Knaulgras, Riesenspörgel, Leinsaat u. Sommerrübsen.

Sämmtliche Futterartikel
offerirt:
Hafer, Gerste, Mais, Erbsen, Pferdebohnen, sowie Roggen- und Weizenkleie, Futter- und Griesmehl, Gersten-, Mais-, Erbsen-, Bohnen-, Roggen- und Haferschrot.
Hermann Tessmer,
Danzig. [9120

Zur Saat ☞ Phöbus ☜ Zur Saat
Paulsen's beste Züchtung.
Die beste Kartoffel f. guten Boden. Ersatz f. Zuckerrüben.
Phöbus ist **weißschalig, weißfleischig** und **sehr stärkereich** (noch jetzt 23 %), hat **flache Augen** und ist sowohl **Speise-** und **Wirthschaftskartoffel** als auch **Exportkartoffel** ersten Ranges.

Im Ertrage wurde sie hier noch von keiner anderen stärkereichen Kartoffel übertroffen. Im vorigen Jahre gab sie **120 Zentner pro Magdeb. Morgen.** Ihre **Haltbarkeit u. Widerstandskraft gegen die Kartoffelkrankheit** ist eine so **hervorragende,** daß hier in den 3 Jahren, welche ich sie baue, bei ihr weder im Herbste noch im Frühjahre eine faule Kartoffel gefunden worden ist. Auch wächst sie in den Mieten nicht leicht aus, so daß bei ihr im Frühjahre das zeitraubende Aussammeln mit der Hand fortfällt und sie nur über eine Sortirmaschine zu gehen braucht.

Sie liebt **guten Boden, verträgt starke Düngung und geräth in nassen wie in trockenen Jahren.**

Wegen der augenblicklich niedrigen Kartoffelpreise stellt sich der Preis für **Phöbus** in **tadelloser Saatwaare** ab **Folsong** oder den Bahnhöfen **Taner** oder **Mirakowo** [6956
für 100 Zentner und darüber auf 1,40 Mark pro Zentner,
unter 100 Zentner auf 1,60 Mark pro Zentner,
etwaige Säcke zum Preise von 30 Pfg. pro Zentner
weniger als 10 Zentner werden nicht versandt.

Die Lieferung an **Unbekannte** erfolgt nur gegen **Kasse** oder **Nachnahme.**

C. Keibel auf Folsong
bei Ostaschewo, Kreis Thorn.

Frischen Eckendorfer
Runkelrüben-Samen
2. Absaat, sowie [9023
Kannenwrucken-Samen
vorzügliche Qualität, hat noch **billig** abzugeben.
Dom. Friedingen
bei Prust a. d. Ostbahn.

9032] Seidefreien
Rothklee
prima Waare, hat nach abzugeben
Gorski, Mirotken
bei Altjahn.

4570] Frische blaue
Saatlupinen,
Seradella,
Senf
von letzter Ernte, sowie sämmtl.
Sämereien
offerirt preiswerth **Leo Fraenkel,** Inowrazlaw.

8731] Offerire mehrere Hundert Doppelschock
Hopfenfechser
meiner von Saazer Originalfechsern entstammenden Hopfenanlagen. Mein Hopfen wurde bei den Ausstellungen sowohl in Neutomischel wie auch in Berlin mit den ersten Preisen prämiirt.
J. Dembek, Marienhof
per Neumark Westpr.

Rothe und weiße Möhren
Runkel- u. Wruckensamen
garantirt frisch, offerirt [8924
Alexander Loerke.

Saat-Kartoffeln.
Paulsens Juli (früh) Morphy billigst. Ferner waggonweise 200 Zentner 220 Mark gegen Nachnahme Helios, Athene, bl. Riesen, Juwel. Frei Bahn. Gappa bei Schönsee Wpr. A. Martin.

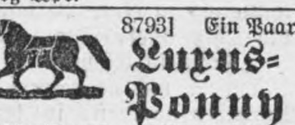
Peluschken
zur Saat
à Zentner 8 Mark,
offerirt
W. Schindler,
8736] Strasburg Wp.

8730] Zur Saat offerire
Klein Malsauer Hafer und schöne Wicken
à 120 Mark p. T. Flemming, Kl. Malsau bei Rukoschin.

8589] Dom. Baiersee per Gelens Kr. Culm hat
Prima Viktoria-Erbsen
zur Saat abzugeben, per Doppelzentner Mk. 15.

Viehverkäufe.

8947] Ein Paar hochelegante
Wagenpferde
Rappen-Wallache (Ostpreußen) 5 Jahr alt, 5 Fuß, 4 Zoll groß.
Ein Paar
Jucker
Fuchsstuten mit Stern, 4 Jahr alt, 5 Fuß groß, sehr flotte Gäng., stehen zum Verkauf im Dom Skarpy bei Station Zempelburg Wpr.



8793] Ein Paar
Luxus-Ponny
Geschwister, 3- u. 4jährig, Füchse, helle Mähnen u. Schweife, klein, kräftig und gängig, ein
Gebrauchs-Ponny
weiß mit getigert, 3 Jahre, stark, verkauft Umerski, Probstei Schwirsen bei Culmsee.

6 Arbeitspferde
hat zu verkaufen Strömer, Königsdorf bei Altfelde. [8718

9038] In Schnittken b. Barranowen Opr., sind **12 grau-weiße**
Sterken
Ost-Friesen, 2jährig, zum Herbst tragend, mit 30 Mark pro Stück zu verkaufen.

24 gute
Arbeits-Ochsen
5- und 6jährig, 12—13 Zentner schwer, sind abzugeben bei Gebr. Kottow, Lessen Wpr. [9146

Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

9 junge, fette
Schweine
ca. 20 Zentner verkauft Borck, Nitzwalde. [9020

Deutsche Dogge
stahlblau, Rüde, 9 Monate alt, dressirt, sehr folgsam, treu und elegante Figur, verkauft für 40 Mark Richter, Lindenau b. Heiligenbeil. [9060

Kanarienweibchen
zur Zucht verkäuflich. [9036
Gärtner Pukall, Germen bei Kl. Tromnau.

Truppenthätiges
Offizier-Reitpferd
für schwerstes Gewicht zu kaufen gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 8854 an den „Geselligen" erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

9073] **Eine Gastwirthschaft** mit guten Gebäuden an 2 Chausseen 10 Klmtr. von der Kreisstadt, Bahnstation mit 40 Morgen gutem Acker u. Wiesen ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch
H. Ephraim, Rummelsburg i. P.

Bromberg.
Restauration,
gut eingeführt, mit alter Kundschaft, ist mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen. Offert. u. **H. 2000** postl. Bromberg, I.

Bäckerei
ältestes Geschäft am Ort verkauft Rud. Doehring, Mewe. [8182

Ich will mein
Colonialwaaren u. Wein-Geschäft
in Thorn, beste Lage, Umsatz 100000 M. verk. Zur Uebern. g. 5000 M. Mel. briefl. m. Auf. u. Nr. 8802 an d. Geselligen erb.

Gesch.-Verkauf!
9100] Ein über hundert Jahre unter derselben Firma bestehendes und gut gehendes **Uhren-Geschäft in Danzig** ist sofort gegen baar, wozu 3—4000 Mark erforderlich, zu verkaufen. Näh. durch A. F. Weyer, Danzig, Jopengasse 49.

9103] Im Auftrage offerire:
Ein frequent gelegenes
Geschäftsgrundstück
in dem ein feines Restaurant betrieben wird, für 16000 Mk. bei 5000 bis 6000 Mk. Anzahlung.
Ferner: Ein neu massiv eingebautes, altes
Kolonialwaarengeschäft
mit bedeutendem Schank u. groß. Landkundschaft für 45 000 Mark bei 2500 Mk. Anzahlung. Refl. wollen sich gütigst melden bei
J. Heinrichs, Marienburg.

Meine in **Gruczno**
Westpr. gelegene
Töpferei
mit vollständiger Einrichtung und sämmtlichem Rohmaterial
beabsichtige ich wegen Todesfalles meines Mannes zu verpachten resp. unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen. [8437
Frau Ww. E. Förster
Gruczno Westpr.

Ein Mühlengut
in Ostpr. b. e. Kreisstadt, direkt a. d. Chauss. geleg., ist preisw. zu **verkauf.** Gute Geschäftslage. Kund. u. Handelsmühle m. guter Wasserkr., auch Dampfbetrieb u. vorzügl. inn. Einricht. 150 Mrg. Land. Preis 90000 Mk., Anzahl. 25—30000 Mk. Gefl. Offert. sub **U. 7302** bef. d. Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [8491

Gute Brodstelle.
8819] E. in gut. Gegend belegene
Windmühle
mit ca. 18 Morg. gut. Ländereien, neuen Gebäuden u. schön. Invent. Die Mühle hat stehend. Vorgel., 2 Mahlg. u. Zylind., a. d. Chauss. u. Eisenb., in ein. großen Dorfe von ca. 1500 Einwohnern beleg. u. wo noch 6 Dörfer umliegend ohne Mühlen sich befinden, soll Familienverhältn. halber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Meldung. erb.
Gustav Less
zu Belgard an der Persante.

Hausverkauf.
Mit 3000 Mk. Anzahl. **neues Haus** mit **Garten** in der Obergstr. sofort zu verk. Miethertrag 1800 Mk. Hypotheken fest. Meld. brfl. m. Nr. 9144 an d. Ges. erb.

Eine Molkerei
mit gutem Abs., in d. Nähe einer gr. Stadt, ist billig abzug. Mel. briefl. unt. Nr. 8798 a. d. Ges. erb.

Verkaufe
mein im Kreise Neustettin beleg.
Grundstück
mit todtem und lebendem Inventar, guten Gebäuden, schön. Garten, ca. 30 Morgen gutes Land, 5 Morgen Wiesen und Torfstich. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 8917 an den Gesell.

Parzellirungs-Anzeige.
9140] Von meinen im Kreise Schwetz belegenen Besitzungen Koslowo, Skarszewo und Dt. Konopath, beabsichtige ich vorläufig das Gut **Koslowo** (Stat. Terespol) im Ganzen oder in Theilen zu verkaufen.
Zu diesem Behufe habe ich einen Verkaufstermin am
9. u. 10. April cr.,
Vormittags 9 Uhr
im Gasthause des Herrn Rehlipp in Schönau bei Schwetz angesetzt. Ich werde jedoch zur Empfangnahme von Offerten u. eventl. zum Abschluß von Kaufverträgen schon am **Dienstag u. Mittwoch den 7. u. 8. April,** Vormittags 10—1 u. Nachmittags 3—5 Uhr in Schwetz a. Weichs. Hotel Wildt anwesend sein.
Charlottenburg,
im März 1896.
J. Raczinski.

8347] **400 Morg. prima Boden b. Pelplin,** neue Gebd., kompl. Inv., Grundst.-Reinertr. 2877 M., regulirungsh. sof. für 132000 M. zu verkaufen. Alles Näh. durch Paul Reichenberg, Danzig.

Parzellirung!
8815] Von meinem Rittergute
Gr. Liniewo
Kreis Berent, an Chaussee und Bahnhof gelegen, (Post- und Telegraphenstation) verkaufe ich beliebig große Parzellen mit und ohne Gebäude freihändig unter günstigen Bedingungen. Termin hierzu findet
Dienstag den 7. April cr.
sowie an jedem **Montage** von 8 Uhr Vormittags ab, im Gutshause zu Gr. Liniewo statt, woselbst ich auch immer am **Sonntage** anwesend bin.
Jede Parzelle wird vom Königlichen Katasteramt vermessen, schuldenfrei abgezweigt, sogleich notariell verschrieben und werden Restkaufgelder à 4½ Prozent auf 10 Jahre gestundet. Preise werden billigst gestellt
Die Parzellen werden mit Saatbestellung übergeben und wird Beihilfe zum Ausbau 2c. gewährt. Der Acker ist gut und Wiesen sowie Torf zu jeder Parzelle genügend vorhanden. Sowohl evangelische als auch kath. Schule befinden sich in Groß Liniewo. Besichtigung ist jeder jeder Zeit gestattet, und ist außer mir auch Herr **J. B. Caspary** aus Berent zu näheren Auskünften bereit.
Jul. Moses,
Danzig.

Parzellirung.
9081] Das **Grundstück** des Herrn Kirschke, früher Wachholz, in Ditrichsdorf, ca. 1 km vom Bahnhof Jablonowo, durchweg Weizenboden, beabsichtigen wir am
Dienstag, den 7. April
Vormittags 10 Uhr
auf dem Grundstück selbst im Ganzen oder in beliebigen Parzellen zu verkaufen. Das Kaufgeld wird nach Belieben des Käufers gestundet.
S. Leiser und A. Marcus, Graudenz.

Pachtungen.

8036] Ein fltg. **Kolonialw. Destillation** nebst **Restaur.** in einer Kr.-Stadt ist ander. Uebernahme halb. weiter zu verpacht. und mit vollständ. Waarenlager sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 3—4000 Mk. erforderlich. Gefl. Offerten unt. **A. B. 50** postlagernd Pr. Stargard erbeten.

Ein Ziegler
der sich selbstständig machen will, kann von mir einige Morgen Lehmboden pachtweise zur Ausbeutung billig bekommen.
Brennmaterial wird von mir sehr billig geliefert.
Für die Ziegel ist in hiesiger Gegend reißende Abnahme.
Meldungen zu richten an Gasthausbesitz. A. Ostrzewski, Altstadt per Gilgenburg.

Suche e. **Wassermühle,** w. a. Schneidemühle dabei, mit guter Kundenmüll., m. od. ohne Land, v. sof. o. spät. zu pachten od. zu kaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8934 a. d. Geselligen" erbet.

Suche ein Grundstück
von 30—80 Morg. mit Gebäuden zu pachten. Meldung. unter **L.** postlagernd Tuchel Wstpr. erb.